

Modulhandbuch Studiengang

B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft

Fassung vom 04.07.2024

Studien-jahr	Modulbezeichnung	Lernort	Prüfung	Gewichtung f. Modulnote	Workload (P / S)	Leistungspunkte
1. Jahr	Pa01 Einführungen in Theorien und Modelle der Pflegewissenschaft	Berufsschule	Pauschale Anrechnung		45 / 80	5
	Pa02 Pflegediagnostik und -prozessgestaltung in allgemeinen chirurgischen Handlungsfeldern	Berufsschule	Pauschale Anrechnung		45 / 80	5
	Ps01 Grundlagen der Pflegewissenschaft	Hochschule	Assignments, 2	Je 50%	50 / 100	6
	Ps02 Grundlagen der Pflegeforschung	Hochschule	Assignments, 3	Je 33%	50 / 100	6
	Ba01 Grundlagen der Kommunikation und Beziehungsgestaltung	Berufsschule	Pauschale Anrechnung		45 / 80	5
	Ba02 Grundlagen der Patientenedukation, Anleitung und Autonomieförderung	Berufsschule	Pauschale Anrechnung		45 / 80	5
	Sa01 Naturwissenschaftliche Grundlagen der Pflege	Berufsschule	Pauschale Anrechnung		45 / 80	5
2. Jahr	Pa03 Lebensweltorientierte Pflegeprozessgestaltung in langfristigen Pflegebeziehungen	Berufsschule	Pauschale Anrechnung		45 / 80	5
	Pa04 Integration pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse in die Pflegepraxis	Berufsschule	Pauschale Anrechnung		45 / 80	5
	Pa05 Pflegeprozesse bei umfangreichen Versorgungsbedarfen	Berufsschule	Pauschale Anrechnung		45 / 80	5
	Pa06 Pflegediagnostik und -prozessgestaltung in allgemeinen internistischen Handlungsfeldern	Berufsschule	Pauschale Anrechnung		45 / 80	5
	Bs01 Professionelle Kommunikation und Beziehungsgestaltung	Hochschule	Kombinierte Modulprüfung: - Präsentation - Mündl. Prüfung	60% 40%	50 / 100	6
	Ba03 Professionelle Kommunikation in komplexen Pflegesituationen	Berufsschule	Pauschale Anrechnung		45 / 80	5
	Sa02 Eigenständige Durchführung ärztlich veranlasster diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen	Berufsschule	Pauschale Anrechnung		45 / 80	5

3. Jahr	Pa07 Pflegerische Versorgung in Akutsituationen	Berufsschule	Pauschale Anrechnung		45 / 80	5	32
	Pa08 Pflegerische Versorgung in lebenslimitierenden Situationen	Berufsschule	Pauschale Anrechnung		45 / 80	5	
	Ba04 Patientenedukation rehabilitativ gestalten	Berufsschule	Pauschale Anrechnung		45 / 80	5	
	Sa03 Grundlagen der intra- und interprofessionellen Arbeitsorganisation und Zusammenarbeit	Berufsschule	Pauschale Anrechnung		45 / 80	5	
	Sa04 Arbeitsorganisation und Zusammenarbeit in kurativen Versorgungsprozessen	Berufsschule	Pauschale Anrechnung		45 / 80	5	
	Ss01 Lebensweltorientierte zukunftsfähige Hilfe und Pflegestrukturen im Sozialraum	Hochschule	Assigments, 3	Je 33%	58 / 117	7	
4. Jahr (7. Sem.)	Ps03 Pflegewissenschaftliche Methoden	Hochschule	Kombinierte Modulprüfung: - Assignment - Präsentation	60% 40%	60 / 90	6	25
	Ps04 Angewandte Pflegeforschung	Hochschule	Kombinierte Modulprüfung: - Projektbericht - Präsentation	60% 40%	50 / 100	6	
	Bs02 Kollegiale Beratung in unterschiedlichen Pflege-settings	Hochschule	Portfolio: - Schriftl. Ausarbeitung - Prüfungsgespräch	40% 60%	50 / 100	6	
	Ss02 Gesundheitsförderung und Prävention in Gesundheitssystem und Gesundheitspolitik	Hochschule	Assigments, 3	Je 33%	58 / 117	7	

4. Jahr (8. Sem.)	Wahlmodul Vertiefungsbereich I: Ps05 Komplexe Pflegeprozesse in der klinischen Akutpflege	Hochschule	Portfolio: - Kurzreferat - Präsentation	Je 50%	100 / 200	12	25
	Wahlmodul Vertiefungsbereich I: Ps06 Professionelles Pflegehandeln in pflegesensitiven Bereichen der Akutpflege	Hochschule	Hausarbeit	100%			
	Wahlmodul Vertiefungsbereich II: Ps07 Familienbezogene Bedarfslagen in der Langzeitpflege	Hochschule	Portfolio: - Kurzreferat - Präsentation	Je 50%			
	Wahlmodul Vertiefungsbereich II: Ps08 Familienbezogene Versorgungssettings in der Langzeitpflege	Hochschule	Hausarbeit	100%			
	Bs03 Familienbezogene Beratung und Fallsteuerung in der Langzeitpflege	Hochschule	Portfolio: - Schriftl. Ausarbeitung - Kurzreferat - Präsentation	40% 30% 30%	58 / 117	7	
	Ss03 Pflegerische Zusammenarbeit im Skill- und Grademix	Hochschule	Assignments, 2	Je 50%	50 / 100	6	
5. Jahr	Bs04 Beratung und Anleitung im Kontext von Aus- und Weiterbildung	Hochschule	Portfolio: - Schriftl. Ausarbeitung - Mündliche Prüfung	50% 50%	58 / 117	7	25
	Ss04 Pflegewissenschaftliches Capstone-Projekt: Konzepte und Konzeptentwicklung	Einrichtung Hochschule	Portfolio: - Projektskizze - Experten-/Fachgespräch - Präsentation	30% 30% 40%	50 / 100	6	
	Ps09 Bachelorthesis	Einrichtung Hochschule	BA-Arbeit	100%	0 / 300	12	
Summe:							180

1. Studienjahr

Modulbezeichnung	Einführungen in Theorien und Modelle der Pflegewissenschaft		
Modul-Nr./Code	Pa01		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	<input type="checkbox"/> BHH <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein breites Verständnis von spezifischen Theorien und Modellen zur Pflegeprozessplanung und nutzen diese zur Steuerung und Gestaltung von Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen, • begründen das Pflegehandeln kontinuierlich auf der Basis von vielfältigen oder spezifischen pflegewissenschaftlichen und bezugswissenschaftlichen Theorien, Konzepten und Modellen, • vertreten die Notwendigkeit, die Wissensgrundlagen des eigenen Handelns kontinuierlich zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern, • nutzen analoge und digitale Pflegedokumentationssysteme, um ihre Pflegeprozessentscheidungen in der Pflege von Menschen aller Altersstufen selbständig und im Pflorgeteam zu evaluieren, • verfügen über ein grundlegendes Verständnis im Umgang mit digitalen Technologien und Softwareanwendungen und für die Funktionsweise von Endgeräten, um pflegerelevante Hard- und Software, insbesondere digitale Pflegedokumentations- und -assistenzsysteme, bedienen zu können. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)

	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Pflege als Wissenschaft • Pflegeforschung • Begriffsklärung: Theorien, Modelle und Konzepte • Überblick über verschiedene Theorien und Modelle, z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Bedürfnistheorien, Interaktionstheorien, Pflegeergebnistheorien ○ ATL, AEDL / ABEDL, SIS ○ Familien- und umweltbezogene Pflege ○ Psychobiografisches Pflegemodell ○ Pflegeprozessmodelle • Umsetzungsbeispiele verschiedener Theorien und Modelle in der Praxis
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input checked="" type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bartholomeyczik, S. (2014): Pflegeforschung: Entwicklung, Themenstellung, Perspektiven. In: D. Schaeffer; K. Wingenfeld (Hrsg.), Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz, S. 67-96. • Brandenburg, H.; Dorschner, S. (2021): Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege. Bern: Hogrefe. • Moers, M.; Schaeffer, D (2014): Pflgetheorien. In: D. Schaeffer, K. Wingenfeld (Hrsg.), Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz, S. 37-66. • Quack, E. (2020): Pflegewissenschaft. In: I care Pflege. 2. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 100-115. • Quack, E.; Lauber, A. (2020): Pflgetheorien und Pflegemodelle. In: I care Pflege. 2. überarb. Auf., Stuttgart: Thieme, S. 116-135.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Pflegediagnostik und -prozessgestaltung in allgemeinen chirurgischen Handlungsfeldern		
Modul-Nr./Code	Pa02		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	<input type="checkbox"/> BHH <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • planen, organisieren, gestalten, führen durch, steuern und evaluieren Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in allgemeinen chirurgischen Handlungsfeldern bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention, • organisieren, gestalten, steuern und evaluieren verantwortlich Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen in chirurgischen Handlungsfeldern, • begründen und reflektieren das eigene Handeln im chirurgischen Handlungsfeld auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Erwartungen und Ängste unterschiedlicher Akteure in der Kuration und (kommunikative) Unterstützung • Pflegeprozesse im Bereich der Chirurgie im akutstationären Versorgungsbereich: <ul style="list-style-type: none"> ○ ausgewählte elektive und akute Eingriffe an unterschiedlichen Organsystemen und damit verbundene Pflegediagnosen ○ Schmerz, Wundversorgung ○ verschiedene Risiken und Prävention 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input checked="" type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester		

Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bensch, S.; Strauß, A. (2020): Prophylaxen. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 392-441. • Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege, DNQP (2020): Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege. Osnabrück. • Käding, H. (2020a): Injektionen und Blutentnahmen. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 560-608. • Käding, H. (2020b): Pflege von Menschen in der perioperativen Phase. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 800-813. • Kirschnick, O. (2020): Verbandstechniken. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 692-703. • Lexa, N. (2020): Schmerzmanagement. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 530-548. • o.V. (2020): Therapie am Bewegungssystem. In: I care Krankheitslehre. 2. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 773-776. • Paetz, B. (2021): Chirurgie für die Pflege. 24. Aufl., Stuttgart: Thieme. • Protz, K.; Timm, J. H. (2020): Wundmanagement. In: I care Pflege. 2. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 666-691. • Schäfer, K. (2020): Medikamentenmanagement. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 510-528. • Thomm, M. (2015): Schmerzmanagement in der Pflege. Berlin: Springer.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Grundlagen der Pflegewissenschaft		
Modul-Nr./Code	Ps01		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	50 h	100 h
Lernort	<input checked="" type="checkbox"/> BHH <input type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Im diesem ersten Modul des Studiengangs Angewandte Pflegewissenschaft werden die Studierenden auf der Basis eines allgemeinen wissenschaftlichen Verständnisses in die Grundlagen der Pflegewissenschaft und des wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern begründet das grundlegende Konzept von Wissenschaft, • nennen und begründen die Gütekriterien von Wissenschaft, • benennen und begründen Aufgaben und Ziele der Pflegewissenschaft, • skizzieren grundlegende epistemologische Fragen der Wissenschaftstheorie, • diskutieren wesentliche Wissenschaftsmodelle wie das des Kritischen Rationalismus und des Sozialkonstruktivismus allgemein und im Hinblick auf die Pflegewissenschaft, • differenzieren qualitative und quantitative Forschungsmethoden nach ihrer Methodik und Zwecksetzung, • spezifizieren die wissenschaftliche Begrifflichkeit für die Domäne der Pflegewissenschaft, • wenden selbstständig Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, u.a. Literaturrecherche in einschlägigen Datenbanken, Bibliographieren, Exzerpieren, Zitation) an, • beurteilen Rechercheergebnisse / Literatur nach wissenschaftlichen Gütekriterien, • organisieren sich effektiv hinsichtlich ihres Zeitmanagements und ihrer Selbstorganisation im Kontext des Studiums und von Wissenschaftlichkeit, • entwickeln vor dem Hintergrund der aktuellen berufspolitischen Entwicklungen (Akademisierung / Professionalisierung) ein Verständnis zum wissenschaftsorientierten Studium sowie zur beruflichen Ausbildung. 		

Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte		
	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliche Begriffe und Definitionen • Güterkriterien von Wissenschaft • Einführung Wissenschaftstheorie • Professionalisierung / Akademisierung der Pflege • Pflegewissenschaft im internationalen Vergleich • Wissenschaftliche Arbeitstechniken 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input checked="" type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Assignment <ul style="list-style-type: none"> • 2 Assignments (Umfang je 3 bis 5 Seiten) Gewichtung der Bewertung: je 50 %		
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Brandenburg, H.; Dorschner, S. (2021): Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege. 4. Aufl., Bern: Hogrefe. • Büker, C.; Lademann, J.; Müller, K (2018):. Moderne Pflege heute. Stuttgart: Kohlhammer. • Ertl-Schmuck, R.; Unger, A.; Mibs, M. (2023): Wissenschaftliches Arbeiten in Gesundheit und Pflege, 2. überarb. Aufl., Tübingen: UVK Verlag. • Panfil, E. (2022.): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. 4. Aufl., Bern: Hogrefe. • Schaeffer, D.; Wingenfeld, K (2014): Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz. • Theisen, M. R. (2021): Wissenschaftliches Arbeiten. Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit. 18. Aufl., München: Franz Vahlen. 		
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich		
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft		
Besonderheiten			

Modulbezeichnung	Grundlagen der Pflegeforschung		
Modul-Nr./Code	Ps02		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	50 h	100 h
Lernort	<input checked="" type="checkbox"/> BHH <input type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Ergänzend zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in die Pflegewissenschaft vertiefen die Studierenden in diesem Modul ihr theoretisches Wissen als Basis für die Befähigung, Forschungsarbeiten kritisch zu rezipieren, selbst pflegewissenschaftlich zu forschen und ein wissenschaftliches Pflegeverständnis zu entwickeln. Sie erlangen Kompetenzen, die für das Verständnis und die Umsetzung wissenschaftlicher Befunde in der Pflege relevant sind. Dabei steht die Anwendung der Forschungsergebnisse auf die evidenzbasierte Pflege und damit auf die Qualität pflegerischer Versorgung im Vordergrund.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen den Zusammenhang von Pflegeprozess, Pflegeforschung und evidenzbasierter Pflege, • setzen sich mit den Pflegezielen und Pflegemaßnahmen, die sie aus ihrer bisherigen Pflegepraxis kennen, kritisch auseinander und analysieren diese vor dem Hintergrund der Evidenzbasierung, • erklären die Konstruktionsprinzipien der gebräuchlichen Klassifikationssysteme in Medizin (ICF, ICD) und Pflege NANDA-I, ENP, ICNP), • konzipieren am Beispiel eines Pflegeproblems (fallbezogen) pflegerische Interventionen vor dem Hintergrund der gängigen Klassifikationssysteme für Pflegediagnosen, des entsprechenden Expertenstandards sowie pflegerischer Assessmentinstrumente eine Pflegeplanung, • beschreiben den Forschungsprozess und begründen die Bedeutung der Forschungsfrage für die Methodenwahl, • benennen Ziele und Fragestellungen der Pflegeforschung, • Differenzieren und ordnen die grundsätzlichen Stränge der qualitativen und quantitativen Forschung wissenschaftssystematisch ein, • Beurteilen / bewerten forschungsethische Aspekte im Kontext der Pflegeforschung, • reflektieren ihr vorläufiges Verständnis von Rolle (Fremdzuschreibung) und Identität (Selbstzuschreibung) zwischen angehender Pflegefachperson und Wissenschaftler:in. 		

Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Pflege-theorien und Theoriebildung • Pfl-ege-ri-sche und med-iz-ini-sche Klass-i-fi-ka-ti-on-sys-te-me • Ex-p-er-t-en-stand-ards und Pfl-ege-fors-chung • Pfl-ege-pro-zess und evi-denz-ba-si-er-te Pfl-ege • Ein-f-üh-rung in die Pfl-ege-fors-chung und -ethik • Pfl-ege-wis-sen-schaft-li-ches Selbst-er-st-än-d-nis 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input checked="" type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Assignment <ul style="list-style-type: none"> • 3 Assignments (Umfang je 4 bis 6 Seiten) Gewichtung der Bewertung: je 33 %		
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreiche Teilnahme am Modul <ul style="list-style-type: none"> • Ps01 Grundlagen der Pflegewissenschaft 		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Brandenburg, H.; Dorschner, S. (2021): Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege. 4. Aufl., Bern: Hogrefe. • Brandenburg, H.; Panfil, E.; Mayer, H.; Schrehms, B. (2023): Pflegewissenschaft 2. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Methoden der Pflegeforschung, 4. Aufl., Bern: Hogrefe. • Dallmann, H.-U.; Schiff, A. (2016): Ethische Orientierung in der Pflege. Frankfurt/M.: Mabuse. • Behrens, J; Langer, G. (2022): Evidence based Nursing and Caring, 5. Aufl., Göttingen: Hogrefe. • Mayer, H. (2022): Pflegeforschung anwenden, Elemente und Basiswissen für das Studium. 6. Aufl., Wien: facultas. • Mayer, H. (2018): Lernpaket Lehrbuch Pflegeforschung. kennenlernen + Übungsheft Pflegeforschung, 5. Aufl., Wien: facultas. 		
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich		
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegeforschung		
Besonderheiten			

Modulbezeichnung	Grundlagen der Kommunikation und Beziehungsgestaltung		
Modul-Nr./Code	Ba01		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	<input type="checkbox"/> BHH <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • machen sich eigene Deutungs- und Handlungsmuster in der pflegerischen Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen und mit ihren unterschiedlichen, insbesondere kulturellen und sozialen, Hintergründen bewusst und reflektieren sie, • gestalten die Kommunikation von Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen in unterschiedlichen Pflegesituationen unter Einsatz verschiedener Interaktionsformen und balancieren das Spannungsfeld von Nähe und Distanz aus, • bauen kurz- und langfristige Beziehungen mit Menschen unterschiedlicher Altersphasen und ihren Bezugspersonen auf und beachten dabei die Grundprinzipien von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz, • nutzen in ihrer Kommunikation neben verbalen auch nonverbale, paralinguistische und leibliche Interaktionsformen und berücksichtigen die Relation von Nähe und Distanz in ihrer Beziehungsgestaltung, • wenden Grundsätze der verständigungs- und beteiligungsorientierten Gesprächsführung an. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Merkmale des Pflegeberufs • Bedeutung und Charakteristika der pflegerischen Beziehung • die Pflegebeziehung aus der Sicht von Pflegeempfängern • pflegewissenschaftliche Interaktionstheorien • Körper- und Leibbezogenheit in Kommunikation und Interaktion 		

Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input checked="" type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Hausmann, C. (2019): Psychologie und Kommunikation für Pflegeberufe. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. 4. Aufl., Wien: facultas. • Kramwinkel, J. (2020): Grundlagen der Entwicklung und der Psychologie. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 210-247. • Matz, S. (2020): Mit Menschen zusammenarbeiten. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 266-279. • Mantz, S.; Wilhelm, T; Rais Parsi, P.; Häußler, Y.; Simmendinger, K. (2020): Mit Menschen kommunizieren. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 248-265. • Watzlawick, P.; Beavin, J.; Jackson, D. (2016): Menschliche Kommunikation. Formen Störungen, Paradoxien. 13. Aufl., Bern: Hogrefe.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Grundlagen der Patientenedukation, Anleitung und Autonomieförderung		
Modul-Nr./Code	Ba02		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	<input type="checkbox"/> BHH <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, organisieren, gestalten, führen durch, steuern und evaluieren den Pflegeprozess und die Pflegediagnostik in der rehabilitativen Pflege am Beispiel eines Apoplex, • wahren das Selbstbestimmungsrecht der zu pflegenden Menschen aller Altersstufen, insbesondere auch, wenn sie in ihrer Selbstbestimmungsfähigkeit eingeschränkt sind, • unterstützen Menschen aller Altersstufen mit angeborener oder erworbener Behinderung bei der Wiederherstellung, Kompensation und Adaption eingeschränkter Fähigkeiten, um sie für eine möglichst selbstständige Entwicklung, Lebensführung und gesellschaftliche Teilhabe zu befähigen, • nutzen ihr grundlegendes Wissen über die langfristigen Alltags-einschränkungen, tragen durch rehabilitative Maßnahmen zum Erhalt und zur Wiedereingliederung von Alltagskompetenzen bei und integrieren hierzu auch technische Assistenzsysteme, • fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familiären Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	<p>Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung des Pflegeprozesses zur pflegerischen Rehabilitation nach einer Apoplexie • Lebensqualität und Autonomie als zentrale Kriterien bei der Rehabilitation • Einbeziehung der Bezugspersonen in den Pflegeprozess • Förderung der Alltagskompetenz durch Nutzung technischer Assistenzsysteme 		

Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input checked="" type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Ammann, A.; Schwencke, S.; Hotze, E.; Lexa, N. (2020): Die vier Handlungsfelder der Pflege. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 720-733. • Friedhoff, M.; Verwolt, H.; Zergiebel, D.; Krug, S. (2020). Pflege von Menschen mit Erkrankungen des ZNS. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 1126-1278. • Holtz, E.; Winter, C. (2014): Pflege in der Rehabilitation. In: D. Schaeffer, K. Wingenfeld, (Hrsg.), Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim Basel: Beltz, S. 543-560. • Lautenschläger, S. (2019): Therapeutische Pflege in der neurologischen (Früh-)Rehabilitation. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Verwolt, H.; Ziergiebel, D. (2020): Informieren, Schulen, Anleiten. Beraten. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 550-557.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Naturwissenschaftliche Grundlagen der Pflege		
Modul-Nr./Code	Sa01		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	<input type="checkbox"/> BHH <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • stellen einen Überblick über naturwissenschaftliche Grundlagen und deren Relevanz für die Pflegewissenschaft dar, • beschreiben die Struktur und Funktion des menschlichen Körpers, • erläutern exemplarisch ausgewählte pathophysiologische Prozesse und die daraus resultierenden Krankheitsbilder, • erklären Verknüpfungen zwischen professionellen Pflegehandeln und medizinischen Fachgebieten, • stellen interdisziplinäre Verknüpfungen zwischen professionellem Pflegehandeln und medizinischen Fachgebieten her, • vertreten die Notwendigkeit, die Wissensgrundlagen des eigenen Handelns kontinuierlich zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern, • erschließen sich pflege- und bezugswissenschaftliche Forschungsergebnisse bezogen auf die Pflege von Menschen aller Altersstufen und bewerten sie hinsichtlich der Reichweite, des Nutzens, der Relevanz und des Umsetzungspotenzials. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen von Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie in ausgewählten internistischen und chirurgischen Fachgebieten • Grundlagen von Mikrobiologie und Infektiologie • Grundlagen der Pharmakologie 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input checked="" type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester		

Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Gerlach, U.; Wagner, H.; Wirth, W. (2016): Innere Medizin für Pflegeberufe. 8. akt. und erw. Aufl., Stuttgart: Thieme. • Paetz, B. (2021): Chirurgie für die Pflege. 24. Aufl., Stuttgart: Thieme. • o.V. (2020): Aufbau und Funktion des menschlichen Körpers. Ein Überblick. In: I care Anatomie. Physiologie. 2. akt. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 12-19. • o.V. (2020): Gewebe im menschlichen Körper. In: I care Anatomie. Physiologie. 2. akt. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 92-119. • o.V. (2020): Grundlagen der Medikamentenlehre. In: I care Krankheitslehre. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 60-74.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

2. Studienjahr

Modulbezeichnung	Lebensweltorientierte Pflegeprozessgestaltung in langfristigen Pflegebeziehungen		
Modul-Nr./Code	Pa03		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	<input type="checkbox"/> BHH <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen und dem sozialen Netz entsprechende lebensweltorientierte Angebote zur Auseinandersetzung mit und Bewältigung von Pflegebedürftigkeit und ihren Folgen, gestalten langfristige professionelle Beziehungen mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen, die auch bei divergierenden Sichtweisen von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz gekennzeichnet sind, entwickeln gemeinsam mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen Angebote zur sinnstiftenden Aktivität, zu kulturellen Teilhabe, zum Lernen und Spielen und fördern damit die Lebensqualität und die soziale Integration, fördern und unterstützen Menschen aller Altersstufen bei der Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung über das eigene Leben, auch unter Abwägung konkurrierender ethischer Prinzipien, fördern und gestalten die Koordination und Zusammenarbeit zwischen familiären Systemen sowie den sozialen Netzwerken und den professionellen Pflegesystemen in der pflegerischen Versorgung von Menschen aller Altersstufen. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	<p>Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> lebensgeschichtlich bedeutsame Ereignisse und unterschiedliche Lebensentwürfe Biographiearbeit Eintritt von Pflegebedürftigkeit Lebenswelt und Lebensweltorientierung in unterschiedlichen Pflegesettings lebensweltorientierte Angebote zur sozialen Integration 		

Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Joste, S. (2020): Pflege von Menschen im häuslichen Umfeld. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 742-751. • Naegele, G.; Olbermann, E.; Kuhlmann, A. (2016): Teilhabe im Alter gestalten. Aktuelle Themen der Sozialen Gerontologie. Wiesbaden: Springer VS. • Rais Parsi, P. (2020): Pflege von Menschen in stationären Langzeiteinrichtungen. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 752-759. • Röhrbein, A. (2019). Und das ist noch nicht alles. Systemische Biografiearbeit. Heidelberg: Carl-Auer Verlag. • Wingenfeld, K. (2014). Pflegebedürftigkeit, Pflegebedarf und pflegerische Leistungen. In: D. Schaffer, K. Wingenfeld (Hrsg.), Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz, S. 263-290.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Integration pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse in die Pflegepraxis		
Modul-Nr./Code	Pa04		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	<input type="checkbox"/> BHH <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen allgemeine und spezifische Assessmentverfahren bei Menschen aller Altersstufen und beschreiben den Pflegebedarf unter Verwendung von pflegediagnostischen Begriffen, • integrieren erweiterte Anforderungen zur internen und externen Qualitätssicherung in das Pflegehandeln und verstehen Qualitätsentwicklung und -sicherung als rechtlich verankertes und interdisziplinäres Anliegen in Institutionen des Gesundheitswesens, • wirken an Maßnahmen der Qualitätssicherung und -verbesserung mit, setzen sich für die Umsetzung evidenzbasierter und / oder interprofessioneller Leitlinien und Standards ein und leisten so einen Beitrag zur Weiterentwicklung einrichtungsspezifischer Konzepte, • überprüfen regelmäßig die eigene pflegerische Praxis durch kritische Reflexionen und Evaluation im Hinblick auf Ergebnis- und Patientenorientierung und ziehen Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Pflegequalität, • erschließen sich pflege- und bezugswissenschaftliche Forschungsergebnisse bezogen auf die Pflege von Menschen aller Altersstufen und bewerten sie hinsichtlich der Reichweite, des Nutzens, der Relevanz und des Umsetzungspotenzials, • begründen und reflektieren das Pflegehandeln kontinuierlich auf der Basis von vielfältigen oder spezifischen pflegewissenschaftlichen und bezugswissenschaftlichen evidenzbasierten Studienergebnissen, Theorien, Konzepten und Modellen sowie gendermedizinischen Erkenntnissen. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)

	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Pflegediagnosen (Definition und Bedeutung, Klassifikationssysteme, individuelle Pflegeplanung anhand von Pflegediagnosen) • Expertenstandards (Intention und Aufbau, Expertenstandards als Handlungsorientierung, Überblick über ausgewählte Expertenstandards) • Assessmentinstrumente (Definition und Zweck, Nutzung von Assessmentinstrumenten zur Pflegeprozessgestaltung) • Nutzung evidenzbasierter Studienergebnisse zur Pflegeprozessgestaltung
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Behrens, J. (2014): Evidence based Nursing. In: D. Schaeffer, K. Wingenfeld (Hrsg.), Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz, S. 151–164. • Behrens, J.; Langer, G. (2016): Evidence based Nursing an Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung-Vertrauensbildende Entzauberung der "Wissenschaft". 4. vollständig überarb. u. erw. Aufl., Bern: Hogrefe. • Doenges, M.E.; Moorhouse, M.F.; Geissler-Murr, A.C. (2024): Pflegediagnosen und Pflegemaßnahmen. 7. vollst. überarb. u. erw. Aufl., Bern: Hogrefe. • Reuschenbach, B.; Mahler, C. (2020): Pflegebezogene Assessmentinstrumente. Internationales Handbuch für Pflegeforschung und –praxis. 2. überarb. Aufl., Bern: Hogrefe. • Spranger, C. (2020): Pflege als Prozess gestalten. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 78-99.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Pflegeprozesse bei umfangreichen Versorgungsbedarfen		
Modul-Nr./Code	Pa05		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	<input type="checkbox"/> BHH <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • bauen kurz- und langfristige Beziehungen mit Menschen unterschiedlicher Altersphasen und ihren Bezugspersonen auf und beachten dabei die Grundprinzipien von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz, • beteiligen sich an der Organisation und Durchführung des Pflegeprozesses, • verfügen über ein grundlegendes (vertieftes und breites) Verständnis von zentralen Theorien und Modellen zum Pflegeprozess und nutzen dieses zur Planung von Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen, • schätzen häufig vorkommende Pflegeanlässe und Pflegebedarfe in unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsphasen in akuten und dauerhaften Pflegesituationen ein, • schlagen Pflegeziele vor, setzen gesicherte Pflegemaßnahmen ein und evaluieren gemeinsam die Wirksamkeit der Pflege, • erheben pflegebezogene Daten von Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen sowie zugehörige Ressourcen und Widerstandsfaktoren, • wahren das Selbstbestimmungsrecht des zu pflegenden Menschen, insbesondere auch, wenn dieser in seiner Selbstbestimmungsfähigkeit eingeschränkt ist, • informieren Menschen aller Altersstufen zu gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und leiten bei der Selbstpflege an. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)

	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Steuerung des Pflegeprozesses als Basis für kommunikatives und professionelles Handeln • Gestaltung des Pflegeprozesses in der grundlegenden Versorgung im Bereich von Ernährung und Ausscheidung • Unterstützung von Menschen bei der Selbstfürsorge im Bereich von Körperpflege und Kleidung
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bensch, S.; Strauß, A. (2020): Prophylaxen. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 392-441. • Dörr, B. (2020): Ernährung. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 442-476. • Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege, DNQP (2023a): Expertenstandard Erhaltung und Förderung der Hautintegrität in der Pflege. Osnabrück. • Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege, DNQP (2023b): Expertenstandard Förderung der Mundgesundheit in der Pflege. Osnabrück. • Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege, DNQP (2017): Expertenstandard Ernährungsmangement zur Sicherung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege. Osnabrück. • Ewering, A. K.; Fröhlich, A.; Strauß, A. (2020): Körperpflege und Bekleidung. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 370-391. • Wilkinson, J. M. (2025): Das Pflegeprozess-Lehrbuch. 2. vollst. überarb. u. erw. Aufl., Bern: Hogrefe. • Mantz, S.; Wilhelm, T.; Rais Parsi, P.; Häußler, Y.; Simmendinger, K. (2020): Mit Menschen kommunizieren. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 248-265. • Spanger, C. (2020): Pflege als Prozess gestalten. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 78-99. • Sachsenmeier, B.; Kaiser, S.; Elbert-Maschke, D. (2020): Ausscheidung. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 478-509. • o.V. (2020). Haut, Haare und Nägel. In: I care Anatomie und Physiologie. 2. akt. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 546-558. • o.V. (2020). Verdauungssystem. In: I care Anatomie und Physiologie. 2. akt. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 188-249.

Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Pflegediagnostik und -prozessgestaltung in allgemeinen internistischen Handlungsfeldern		
Modul-Nr./Code	Pa06		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	<input type="checkbox"/> BHH <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • planen, organisieren, gestalten, führen durch, steuern und evaluieren Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in allgemeinen internistischen Handlungsfeldern bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention, • organisieren, gestalten, steuern und evaluieren verantwortlich Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen in internistischen Handlungsfeldern, • begründen und reflektieren das eigene Handeln im internistischen Handlungsfeld auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der kurativen Dimension des Pflegehandelns (u. a. Patientensicherheit) • Pflegeprozesse im Bereich der Inneren Medizin im akutstationären Versorgungsbereich: <ul style="list-style-type: none"> ○ ausgewählte Pflegediagnosen und Pflegeinterventionen im Bereich der Herz-Kreislaufregulation und Durchblutung, der Temperaturregulierung, der Atmung, des Stoffwechsels ○ besondere Risikofaktoren • Multimorbidität 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester		

Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Andrae, S.; Peghini, W.; Krug, S. (2020): Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Hormonsystems und des Stoffwechsels. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 1090-1139. • Ammann, A.; Schwencke, S.; Hotze, E.; Lexa, N. (2020): Die vier Handlungsfelder der Pflege. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 720-733. • Doenges, M. E.; Moorhouse, M. F.; Geissler-Murr, A. C. (2019): Pflegediagnosen und Maßnahmen. 6. vollst. aktual. u. überarb. Aufl., Bern: Hans Huber Verlag. • Gerlach, U.; Wagner, H.; Wirth, W. (2016): Innere Medizin für Pflegeberufe. 8. akt. und erw. Aufl., Stuttgart: Thieme. • Kamitsuru, S.; Herdmann, T. H.; Lopes, C. (2022): NANDA International Pflegediagnosen. Pflegediagnosen Definitionen und Klassifikation. 2021-2023. Kassel: Thieme RECOM. • Herbers, T.; Strauß, A. (2020a): Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Herzens. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 892-917. • Herbers, T.; Strauß, A. (2020b): Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Kreislauf- und Gefäßsystems. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 918-946. • Kramwinkel, J. (2020): Pflege von chronisch kranken und multimorbiden Menschen. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 770-779. • Schulte, D.; Strauß, A. (2020): Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Atmungssystems. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 948-1001. • o.V. (2020a): Atmungssystem. In: I care Anatomie und Physiologie. 2. akt. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 162-168. • o.V. (2020b): Herz. In: I care Anatomie und Physiologie. 2. akt. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 122-137. • o.V. (2020c): Kreislauf- und Gefäßsysteme. In: I care Anatomie und Physiologie. 2. akt. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 138-160.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Professionelle Kommunikation und Beziehungsgestaltung		
Modul-Nr./Code	Bs01		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	50 h	100 h
Lernort	<input checked="" type="checkbox"/> BHH <input type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p><i>Pflege</i> bzw. <i>pfliegen</i> lässt sich als Problemlösungsprozess in einer besonderen sozialen Beziehung charakterisieren, die vor allem durch die Asymmetrie von Macht im therapeutisch-pflegerischen Verhältnis der Beteiligten bedingt ist. Macht ist ihrem Wesen nach amorph, d.h. sie kann verwendet werden, um eine soziale Beziehung kreativ und fördernd zu gestalten, z.B. im Sinne pflegerisch-therapeutischer Intervention. Dies erfordert seitens der beruflich pflegenden Personen die Bildung eines Professionsverständnisses zwischen Empathie und sachlich-fachlicher Distanz sowie von Beratungskompetenz, basierend auf pflegfachlichem Wissen, Kenntnissen evidenzbasierte Forschung sowie umfassender Reflexionsfähigkeit.</p> <p>Auf der Grundlage bezugs- und pflegewissenschaftlicher Theorien/ Modelle und Befunde soll das Modul zu einer vertiefenden Klärung der Pflegebeziehung und der pflegerisch-professionellen Kommunikation beitragen, damit die Fallsteuerung im Pflegeprozess, basierend auf der Kooperation von Patienten und Pflegenden, gelingen kann.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen ein vertieftes und kritisches pflegfachliches und pflegewissenschaftliches Wissen in komplexen und hochkomplexen Kommunikations- und Beratungssituationen, • erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse aus Pflegeforschung und pflegerischen Bezugswissenschaften und wählen diese für den eigenen Handlungsbereich aus, • entwickeln ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als akademisch qualifizierte Pflegefachperson, • analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflegfachlicher und pflegewissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten, • begründen und bewerten vor dem Hintergrund pflegerisch-professioneller Positionen das Fallverstehen als ein zentrales Merkmal professioneller Pflegepraxis und als eine Voraussetzung für eine individualisierte und lebensweltlich orientierte Pflegeprozessgestaltung, 		

	<ul style="list-style-type: none"> • bringen ein umfangreiches und differenziertes Wissen zum Fallzugang und Fallverstehen zur Steuerung von Versorgungsprozessen in die interdisziplinäre Zusammenarbeit unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen und Professionen ein, • nutzen ein vertieftes und kritisches pflegfachliches und pflegewissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations- und Beratungssituationen. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Professionalisierung und Akademisierung des Pflegeberufs • Charakteristika der pflegerischen Beziehung und Perspektiven der Interaktionspartner:innen • Bezugswissenschaftliche und pflegewissenschaftliche Interaktionstheorien • Körper- und Leibbezogenheit in Kommunikation und Interaktion • Ethik und Macht im therapeutischen Verhältnis • Fallverstehen als Teil des pflegeberuflichen Selbstverständnisses • Modelle professioneller Fallarbeit unter bestimmten Kontextbedingungen 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Kombinierte Modulprüfung: <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation (Dauer: ca. 10 Slides) • Mündliche Prüfung (Dauer: ca. 10 Minuten) Gewichtung der Bewertung: Präsentation 60 %, mündliche Prüfung 40 %		
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bergemann, L (2022): Bedeutung des Situationsverstehens im Pflege- und Gesundheitswesen unter anthropologischen Gesichtspunkten. In: A. Riedel, S. Lehmeyer (Hrsg.), Ethik im Gesundheitswesen. Berlin, Heidelberg: Springer, S. 1-16. • Büker, C.; Lademann, J. (2019): Beziehungsgestaltung in der Pflege. Stuttgart: Kohlhammer. • Falkner, Fercher, Huber, Schiermayr, Sweez (2023): Pflegewelten – Beziehungsgestaltung und Kommunikation. Linz, München: Trauner Verlag. • Linde, A.-C.; Riedel, A. (2023): Verstehen als Element der professionellen Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz aus ethischer Perspektive – 		

	<p>Professionelle Handlungsoptionen zwischen Anerkennung und Fürsorge. In: A Riedel, S. Lehmeyer, (Hrsg.): Ethik im Gesundheitswesen. Berlin, Heidelberg: Springer, S. 527-542.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Höwler, E. (2018): Beziehungsgestaltung in der Pflege. Interdependenz zwischen Pflegenden und Personen mit Demenz. In: Pflegezeitschrift 11/2018, S. 39-42. • Matolycz, E. (2024): Professionelle Kommunikation der Pflege. 2. Aufl., Berlin: Springer. • Schraut, V.;Albrecht, L. (2023): Aufbauwissen Pflege Kommunikation und Beratung. München: Urban & Fischer. • Schrems, B. (2022): Fallarbeit in der Pflege. Grundlagen, Formen, Anwendungsbereiche. 4. Aufl. Wien: facultas.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Professionelle Kommunikation in komplexen Pflegesituationen		
Modul-Nr./Code	Ba03		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	<input type="checkbox"/> BHH <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erkennen grundlegende, insbesondere gesundheits-, alters- oder kulturbedingte Kommunikationsbarrieren und setzen unterstützende Maßnahmen ein, um diese zu überbrücken, • reflektieren Phänomene von Macht und Machtmissbrauch in pflegerischen Handlungsfeldern der Versorgung von zu pflegenden Menschen aller Altersstufen, • gestalten pflegeberufliche Kommunikationssituationen mit zu pflegenden Menschen aller Altersstufen und deren Bezugspersonen auch bei divergierenden Zielsetzungen oder Sichtweisen verständigungsorientiert und fördern eine beteiligungsorientierte Entscheidungsfindung, • tragen in ethischen Dilemmasituationen mit Menschen aller Altersstufen oder ihren Bezugspersonen im interprofessionellen Gespräch zur gemeinsamen Entscheidungsfindung bei, • reflektieren sich abzeichnende oder bestehende Konflikte in pflegerischen Versorgungssituationen mit Menschen aller Altersstufen und entwickeln Ansätze zur Konfliktschlichtung und -lösung, auch unter Hinzuziehung von Angeboten zur Reflexion professioneller Kommunikation. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Personen- und situationsbezogene Gesprächsführung in komplexen Pflegesituationen (Kommunikationsbarrieren, neurologische Krankheitsbilder, psychiatrische Krankheitsbilder, am Lebensende) • Beziehungsgestaltung in komplexen Pflegesituationen (psychische Erkrankungen, am Lebensende) • Selbstbestimmungsrecht vs. Gesundheitsförderung • Mitwirkung an Entscheidungsfindungsprozessen 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Risikofaktoren für Über- oder Unterforderung von Pflegefachkräften • Sensibilisierung für eigene Risikofaktoren und Achtsamkeit • Kollegiale Beratung und Supervision
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Friedhoff, M.; Verwolt, H.; Zergiebel, D.; Krug, S. (2020): Pflege von Menschen mit Erkrankungen des ZNS. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 1126-1278. • Herter-Ehlers, U. (2021): Grundlagen der Kommunikation für Gesundheitsberufe. Leitfaden für Logopäden, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Pflege. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Lexa, N. (2020): Pflege des sterbenden Menschen. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 832-847. • Mantz, S.; Wilhelm, T; Rais Parsi, P.; Häußler, Y.; Simmendinger, K. (2020): Mit Menschen kommunizieren. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 248-265. • Neander, K.-D. (2022): Empathische Kommunikation in der Palliativbetreuung. Grundlagen und Hinweise für die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer. • Quill-Rais Parsi, S.; Rais Parsi, P.; Nowak, D.; Schure, T. (2020): Pflege von Menschen mit Erkrankungen der Psyche. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 1382-1431. • Verwolt, H.; Zergiebel, D. (2020): Informieren, Schulen, Anleiten, Beraten. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 550-557.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Eigenständige Durchführung ärztlich veranlasster diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen		
Modul-Nr./Code	Sa02		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	<input type="checkbox"/> BHH <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beachten umfassend die Anforderungen der Hygiene und wirken verantwortlich an der Infektionsprävention in den unterschiedlichen pflegerischen Versorgungsbereichen mit, • führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen eigenständig ärztlich veranlasste Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie bei Menschen aller Altersstufen durch, • beobachten und interpretieren die mit einem medizinischen Eingriff bei Menschen aller Altersstufen verbundenen Pflegephänomene und Komplikationen auch in instabilen oder krisenhaften gesundheitlichen Situationen unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen, • unterstützen und begleiten zu pflegende Menschen aller Altersstufen umfassend auch bei invasiven Maßnahmen der Diagnostik und Therapie, • schätzen chronische Wunden bei Menschen aller Altersstufen prozessbegleitend ein, versorgen sie verordnungsgerecht und stimmen die weitere Behandlung mit der Ärztin oder dem Arzt ab, • vertreten die im Rahmen des Pflegeprozesses gewonnenen Einschätzungen zu Pflegediagnosen und erforderlichen Behandlungskonsequenzen bei Menschen aller Altersstufen in der interprofessionellen Zusammenarbeit. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	<p>Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien des pflegerischen Hygienehandelns • Grundlagen der Infektionsprävention • Gesetzliche Grundlagen und rechtliche Rahmenbedingungen für die Durchführung ärztlich verordneter Maßnahmen • Durchführung exemplarisch ausgewählter diagnostischer und therapeutischer Verfahren wie z.B.: 		

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wundversorgung ○ Medikamentengabe ○ Infusionstherapie ○ Injektionen (i.m., s.c.) ○ Blutentnahme <ul style="list-style-type: none"> • Assistenz bei ärztlichen Interventionen
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Käding, H. (2020): Injektionen und Blutentnahme. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 590-608. • Käding, H.; Josten, S. (2020): Gefäßzugänge, Infusionen und Transfusionen. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 610-637. • Lexa, C.; Wilhelm, T.; Josten, S. (2020): Rechtliche Grundlagen in der Pflege. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 170-188. • Rais Parsi, P. (2020): Hygiene. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 296-317. • Protz, K; Timm, J.H. (2020): Wundmanagement. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 666-691. • Robert Koch Institut: Infektionsprävention in der Pflege. • RKI (Hrsg.) (07.05.2024). Infektionsprävention in der Pflege. Abrufbar unter: https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Pflege/Info_Heime.html [04.07.2024]. • Weiß, T. (2020): Recht in der Pflege. Lernen, Verstehen, Anwenden. München: C.H. Beck. • Schäfer, K. (2020). Medikamentenmanagement. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 510-528.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

3. Studienjahr

Modulbezeichnung	Pflegerische Versorgung in Akutsituationen		
Modul-Nr./Code	Pa07		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	<input type="checkbox"/> BHH <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • treffen in lebensbedrohlichen Situationen erforderliche Interventionsentscheidungen und leiten lebenserhaltende Sofortmaßnahmen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes ab, • erkennen Notfallsituationen in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen und handeln nach den Vorgaben des Notfallplanes und der Notfall-Evakuierung, • gestalten die kurzfristige Kontakte in Notfallsituationen auf der Grundlage einer professionellen Rollenbeziehung, • führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen eigenständig ärztlich veranlasste Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie bei Menschen aller Altersstufen durch, • nehmen drohende Überforderungen in Notfallsituationen frühzeitig wahr und nutzen Reflexionsangebote nach belastenden Situationen, • richten ihr Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen aus. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • akute Gefährdungen durch physische Ereignisse, z. B. Herz-Kreislauf-Ereignisse, Schock unterschiedlicher Genese, Unfälle, Traumatisierungen • akute Gefährdungen durch Umfeld- oder Umweltbedingungen, z. B. Einrichtungsbrand • komplexe Notfallsituationen mit Anwesenheit von Bezugspersonen, Geschwisterkindern • Notfälle aufgrund von Umfeld-, Umwelt- und Naturkatastrophen • Richtlinien und Regelungen der Notfallversorgung • Zivil- und Katastrophenschutz, Bevölkerungsschutz 		

Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Hardin, S. A.; Kaplow, R. (2020): Das Synergiemodell für Pflegeexzellenz. Menschen in der Akut- und Intensivpflege exzellent pflegen. Bern: Hogrefe. • Hoehl, M. (2019): Notfallsituationen. In: M. Hoehl, P. Kullick (Hrsg), Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. Stuttgart: Thieme. • Kahle-Witzsch, H.; Jorzig, A.; Brühwiler, B. (2019): Das sichere Krankenhaus. Leitfaden für das klinische Risikomanagement. Stuttgart: W. Kohlhammer. • Larsen, R.; Fink, T.; Müller-Wolff, T. (2021): Larsens Anästhesie und Intensivmedizin für die Fachpflege. Berlin, Heidelberg: Springer. • Lehmann, K. (2013): Der postoperative Schmerz. Bedeutung, Diagnose und Behandlung. Berlin: Springer. • Paula, H. (2017): Patientensicherheit und Risikomanagement in der Pflege. Bern: Springer. • Schulte, D. (2020): Notfallsituationen. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 558-587.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Pflegerische Versorgung in lebenslimitierenden Situationen		
Modul-Nr./Code	Pa08		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	<input type="checkbox"/> BHH <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegendes Wissen zu den spezifischen Schwerpunkten palliativer Versorgungsangebote, • verfügen über grundlegendes Wissen zu Bewältigungsformen und Unterstützungsangeboten für Familien in entwicklungs- oder gesundheitsbedingten Lebenskrisen, • beraten zu pflegende Menschen aller Altersstufen und ihre Bezugspersonen im Umgang mit krankheits- sowie therapie- und pflegebedingten Anforderungen und befähigen sie, ihre Gesundheitsziele in größtmöglicher Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu erreichen, • beobachten und interpretieren die mit einem medizinischen Eingriff bei Menschen aller Altersstufen verbundenen Pflegephänomene und Komplikationen, auch in instabilen oder krisenhaften gesundheitlichen Situationen, • informieren Menschen aller Altersstufen zu komplexen gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und weitergehenden Fragen der pflegerischen Versorgung und evaluieren den Kommunikationsprozess, • richten ihr Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen aus. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Pflege und Begleitung von Menschen in existenziell bedrohlichen Lebenssituationen (infolge von chronischen, onkologischen oder anderen lebenslimitierenden Erkrankungen) • familiäre, kulturelle, religiöse und soziale Kontextbedingungen bei der Pflege von schwerkranken und sterbenden Menschen • Pflege und Begleitung von sterbenden Menschen - Begleitung und Unterstützung von Trauernden 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Schulung von Menschen in kritischen Lebenssituationen zur Förderung einer eigenständigen Lebensführung • Leben am Lebensende – Kontexte und deren Bedeutung für das Abschiednehmen • Aufmerksamkeit gegenüber Leid und Trauer - gegenüber emotionaler Betroffenheit
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Ewers, M. (2014): Pflege und Versorgung am Ende des Lebens. In: D. Schaffer, K. Wingenfeld (Hrsg.), Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz, S. 561-580. • Josten, S. (2020). Pflege von Menschen unterschiedlicher Kulturen. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 848-857. • Lexa, N. (2020). Pflege des sterbenden Menschen. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 832-847. • Schärer-Santschi, E. (Hrsg.). (2012). Trauern. Trauernde Menschen in Palliative Care und Pflege begleiten. Bern: Hans Huber. • Steffen-Bürgi, B., Schärer-Santschi, E., Staudacher, D. & Monteverde, S. (2017). Lehrbuch Palliative Care. 3., vollst. überarb. U. erw. Aufl., Bern: Hogrefe.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Patientenedukation rehabilitativ gestalten		
Modul-Nr./Code	Ba04		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	<input type="checkbox"/> BHH <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> informieren Menschen aller Altersstufen zu komplexen gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und weitergehenden Fragen der pflegerischen Versorgung. setzen Schulungen mit Einzelpersonen und kleineren Gruppen zu pflegender Menschen aller Altersstufen um. beraten zu pflegende Menschen aller Altersstufen und ihre Bezugspersonen im Umgang mit krankheits- sowie therapie- und pflegebedingten Anforderungen und befähigen sie, ihre Gesundheitsziele in größtmöglicher Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu erreichen. reflektieren ihre Möglichkeiten und Begrenzungen zur Gestaltung von professionellen Informations-, Instruktionen-, Schulungs- und Beratungsangeboten bei Menschen aller Altersstufen. fördern und unterstützen Menschen aller Altersstufen bei der Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung über das eigene Leben, auch unter Abwägung konkurrierender ethischer Prinzipien. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> Durchführen von Informations-, Beratungs- und Schulungsangeboten im rehabilitativer Pflegeprozess am Beispiel Apoplex Schulung, Beratung und Unterstützung von Bezugspersonen und freiwillig Engagierten Förderung von Lebensqualität und Alltagsbewältigung durch Anleitung und Beratung Stärkung des Familiensystems durch Beratung und Anleitung 		

Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Hüper, C.; Hellige, B. (2012): Kooperative Pflegeberatung und Beratungsqualität. Frankfurt/M.: Mabuse Verlag. • Klug Redman, B. (2009). Patientenedukation – Kurzlehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. 2. vollständig überarb. Aufl., Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Hans Huber Verlag. • Koch-Straube, U. (2008). Beratung in der Pflege. 2. überarb. Aufl. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Hans Huber Verlag. • Schaeffer, D.; Schmidt-Kaehler, S. (Hrsg.) (2012). Lehrbuch Patientenberatung. 2. überarb. und erw. Aufl. Bern: Huber Verlag.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Grundlagen der intra- und interprofessionellen Arbeitsorganisation und Zusammenarbeit		
Modul-Nr./Code	Sa03		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	<input type="checkbox"/> BHH <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • stimmen ihr Pflegehandeln zur Gewährleistung klientenorientierter komplexer Pflegeprozesse im qualifikationsheterogenen Pflorgeteam ab und koordinieren die Pflege von Menschen aller Altersstufen unter Berücksichtigung der jeweiligen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche in unterschiedlichen Versorgungsformen. • beraten Teammitglieder kollegial bei pflegefachlichen Fragestellungen und unterstützen sie bei der Übernahme und Ausgestaltung ihres jeweiligen Verantwortungs- und Aufgabebereiches. • übernehmen Mitverantwortung für die Organisation und Gestaltung der gemeinsamen Arbeitsprozesse. • sind aufmerksam für Spannungen und Konflikte im Team, reflektieren diesbezüglich die eigene Rolle und Persönlichkeit und bringen sich zur Bewältigung von Spannungen und Konflikten konstruktiv im Pflorgeteam ein. • unterstützen die Kontinuität an interdisziplinären und institutionellen Schnittstellen. • bringen die pflegefachliche Sichtweise in die interprofessionelle Kommunikation ein. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • intra- und interdisziplinäre Zusammenarbeit am Beispiel des kurativen Versorgungsbereichs <ul style="list-style-type: none"> ○ Organisations- und Teamstrukturen im Krankenhaus und in den nachsorgenden Sektoren ○ Schnittstellen verschiedener Verantwortungsbereiche ○ Versorgungs- und Schnittstellenprobleme ○ Ganzheitliches Verständnis der Patientenversorgung ○ Patientensicherheit 		

	<ul style="list-style-type: none"> • neue Formen der Verteilung von Aufgaben und Verantwortung zwischen den Berufsgruppen • pflegerische Weiterbildungen und neue pflegerische Berufe • Kommunikation und Konfliktmanagement
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bühlert, E. (2013): Überleitungsmanagement und integrierte Versorgung: Brücke zwischen Krankenhaus und nachstationärer Versorgung. 2. überarb. u. erw. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer. • Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege, DNQP (2023a): Expertenstandard Entlassungsmanagement in der Pflege. 2. Aktualisierung. Osnabrück. • Dubb, R.; Kaltwasser, A.; Pühringer, F.; Schmid, K. (Hrsg.) (2019). Notfallversorgung und Pflege in der Notaufnahme. Praxisbuch für professionelle Zusammenarbeit. 2., erw. u. überarb. Aufl., Stuttgart: W. Kohlhammer. • Wilhelm, T. (2020) Pflege von Menschen im Krankenhaus. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 734-741. • Josten, S. (2020). Pflege von Menschen im häuslichen Umfeld. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 742-751. • Mantz, S. (2020). Mit Menschen zusammenarbeiten. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 266-279. • Rais Parsi, P. (2020). Pflege von Menschen in stationären Langzeiteinrichtungen. In: I care Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart: Thieme, S. 752-759.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Arbeitsorganisation und Zusammenarbeit in kurativen Versorgungsprozessen		
Modul-Nr./Code	Sa04		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	<input type="checkbox"/> BHH <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • übernehmen Verantwortung für die Organisation, Steuerung und Gestaltung des Pflegeprozesses in kurativen und akutstationären Versorgungssettings, • übernehmen Mitverantwortung in der interdisziplinären Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen in kurativen und akutstationären Versorgungssettings, • koordinieren die Pflege von Menschen aller Altersstufen in kurativen und akutstationären Versorgungskontexten, • koordinieren die integrierte Versorgung von chronisch kranken Menschen aller Altersstufen in der Primärversorgung, • üben den Beruf im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben sowie unter Berücksichtigung ihrer ausbildungs- und berufsbezogenen Rechte und Pflichten eigenverantwortlich aus, • reflektieren auf der Grundlage eines breiten Wissens ihre Handlungs- und Entscheidungsspielräume in unterschiedlichen Abrechnungssystemen. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	<p>Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontextbedingungen der Kuration und des akut-stationären Versorgungsbereiches: <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbau- und Ablauforganisation ○ Behandlungsmuster ○ Pflegesysteme ○ rechtliche Grundlagen ○ Versorgungssysteme / - und ketten der Kuration und der Akutpflege ○ Integrierte Versorgung 		

Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und praktischer Unterricht, Selbstgesteuertes Lernen, E-Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Ammann, A.; Schwencke, S.; Hotze, E.; Lexa, N. (2020). Die vier Handlungsfelder der Pflege. In: I care Pflege. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Thieme, S720-733. • Dubb, R.; Kaltwasser, A.; Pühringer, F.; Schmid, K. (Hrsg.) (2019). Notfallversorgung und Pflege in der Notaufnahme. Praxisbuch für professionelle Zusammenarbeit. 2., erweiterte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: W. Kohlhammer. • Bühlert, E. (2013): Überleitungsmanagement und integrierte Versorgung: Brücke zwischen Krankenhaus und nachstationärer Versorgung. 2. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart: W. Kohlhammer. • Schulte, A. (2020). Notfallsituationen. In: I care Pflege. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Thieme, S. 558-557.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	Keine

Modulbezeichnung	Lebensweltorientierte zukunftsfähige Hilfe- und Pflegestrukturen im Sozialraum.		
Modul-Nr./Code	Ss01		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	7 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	175 h	58 h	117 h
Lernort	<input checked="" type="checkbox"/> BHH <input type="checkbox"/> Berufsschule <input checked="" type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Das Konzept des Sozialraums entstammt der Sozialen Arbeit. Es bezeichnet eine geographisch abgrenzbare Einheit mit der ihr spezifischen Sozialstruktur, in der physisch erfahrbare Strukturen (z.B. Bebauung) und die soziale Lebenswelt ihrer Ansässigen in unmittelbarer Wechselwirkung zueinanderstehen. In diesem Konzept sind, beruhend auf der sozialstaatlichen Verfasstheit der Bundesrepublik und supranationalen Übereinkommen, Aspekte wie soziale Teilhabe und Inklusion, aber auch Prävention und Gesundheitsförderung handlungsorientierende Zielgrößen. Daran wird deutlich, wie sich Care und Cure, Pflege und Fürsorge / Sorgearbeit angesichts des sozio-demographischen Wandels einander komplementierend annähern. Das Modul soll die Studierenden befähigen, institutionelle und gesellschaftliche Kontextfaktoren zu hinterfragen und gesundheitsfördernde Angebote im Sozialraum klientenorientiert nutzbar zu machen.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen das Ineinandergreifen pflegerischer Intervention und sozialer Arbeit auf einer soliden Kenntnis über geo-soziale Prozesse, Strukturen und Zusammenhänge verschiedener Sozialräume, • analysieren und bewerten sozialraumspezifische Limitationen und Ressourcen pflegerischer und sozialer Angebotsstrukturen und beziehen diese konstruktiv im Sinne der Gestaltung von Versorgungs- und Förderprogrammen auf den individuellen Bedarf ihrer Mandanten, • begründen ethisch und rechtlich fundiert sozialpolitische Zielsetzungen wie Inklusion, soziale Teilhabe, Rehabilitation, Prävention und Gesundheitsförderung, • verstehen und erklären Strukturen und Finanzierungsarten im Gesundheits- und Sozialwesen als Manifestation von Sozialstaatlichkeit und Sozialgesetzgebung sowie den Handlungsrahmen pflegerischer und sozialpädagogischer Intervention in konkreten sozialen Räumen, • entwickeln auf der Grundlage ihrer Kenntnisse über das Gesundheits- und Sozialwesen sowie der darin agierenden Akteure (interdisziplinäre Zusammenarbeit / Netzwerke) bedarfsgerechte Konzepte für die präventive, kurative und rehabilitative Versorgung ihrer Klienten, 		

	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit Menschen aller Altersstufen, ihren Bezugspersonen und dem sozialen Netz lebensweltorientierte Angebote zur Auseinandersetzung mit und Bewältigung von Pflegebedürftigkeit und ihren Folgen, • fördern und unterstützen Menschen aller Altersstufen bei der Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung über das eigene Leben, auch unter Abwägung konkurrierender ethischer Prinzipien. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen und Finanzierung des Gesundheits- und Sozialwesens • Soziale Lage und Gesundheit / Krankheit • Prävention und Gesundheitsförderung • Soziale Teilhabe und Inklusion • Akteure und Angebotsstrukturen im Sozialraum • Sozialraumorientierung und Quartiersentwicklung 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Assignment <ul style="list-style-type: none"> • 3 Assignments (Umfang je 5 bis 7 Seiten) Gewichtung der Bewertung: je 33 %		
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Agnes-Karll-Gesellschaft für Gesundheitsbildung und Pflegeforschung (Hrsg): Community Health Nursing in Deutschland, Berlin 2018. https://www.dbfk.de/media/docs/newsroom/publikationen/CHN_Broschuere_2022-Aufgaben-und-Praxisprofile.pdf [04.07.2024] • Bleck, C.; van Rießen, A.; Knopp, R. (2018): Alter und Pflege im Sozialraum. Theoretische Erwartungen und empirische Bewertungen. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Franke, A (2012): Modelle von Gesundheit und Krankheit. 3. überarb. u. erw. Aufl., Bern: Hogrefe. • Händler-Schuster, D.; Budroni, H. (2023): Gemeinde- und Familiengesundheitspflege, Lehrbuch für die ambulante Pflege Bern: Hogrefe. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Horak, M.; Haubitzer, S. (2024): Community Health Nurse. Handlungsfelder der Pflege im Kontext von Public Health. 2. ,Aufl. Wien: facultas. • Köckler, H.; Roll, A.; Wessels, M.; Hildebrandt, H. (2024): Gesundheitskiosk. Konzepte, Erfahrungen und Perspektiven. Wiesbaden: Springer. • Radzum, O.; Kolip, P. (2020.): Handbuch Gesundheitswissenschaften. 7. Aufl., Weinheim, Basel: Beltz.. • Richter, M.; Hurrelmann, K.: (2023.): Soziologie von Gesundheit und Krankheit. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Rießen, A van; Bleck, C.; Knopp, R. (2015.): Sozialer Raum und Alter(n). Zugänge, Verläufe und Übergänge sozialräumlicher Handlungsforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Schönig, W. (2020): Sozialraumorientierung. Grundlagen und Handlungsansätze. 3. Vollst. überarb. Aufl.; Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

4. Studienjahr

Modulbezeichnung	Pflegewissenschaftliche Methoden		
Modul-Nr./Code	Ps03		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	60 h	90 h
Lernort	<input checked="" type="checkbox"/> BHH <input type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Als junge Disziplin steht die Pflege in Deutschland am Beginn der Entwicklung zu einer auf genuiner Terminologie, Theorien, Methodik, Forschung und Institutionen basierenden Wissenschaft.</p> <p>In der Frühphase jeder Disziplin müssen sich ihre Angehörigen deren historischer Ursprünge und Positionierung im internationalen Vergleich vergegenwärtigen, damit sie den Gegenstand ihrer Forschung und Disziplin in Lehre und Forschung weiterentwickeln und institutionell etablieren können.</p> <p>Mit Blick auf das Qualifikationsziel des Studiengangs, evidenzbasierte Pflege anzuwenden, zu implementieren und weiterzuentwickeln sowie hochkomplexe Pflegesituationen zu bewältigen, sind zu erlangende methodische Kompetenzen unmittelbar auf die klinische und individuelle Pflege auszurichten.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und diskutieren ausgewählte Pflegetheorien und -modelle hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Praxis. • verstehen und reflektieren die Pflege als Wissenschafts- und Praxisdisziplin mit ihren wissenschafts- und praxisbezogenen Handlungsfeldern. • greifen exemplarisch relevante und spezifische Fragestellung der beruflichen Praxis auf und schlagen geeignete Methoden der Datenerhebung und -auswertung vor. • kommunizieren ihre konzeptionellen Überlegungen und ihr methodisches Vorgehen sowie die Befunde ihrer Projektarbeit logisch argumentativ in mündlicher und schriftlicher Form. • integrieren das Selbstverständnis der wissenschaftlichen Praxisdisziplin Pflege in ihr berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson • analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen. 		

Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Forschungsmethoden	30	45
	Deskriptive Statistik	30	45
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte		
	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsprozess und Pflegeforschung • Methodik/ Methoden der Pflegeforschung • Einführung qualitative und quantitative Forschungsmethoden • Grundlagen anwendungsorientierter Forschung • Grundlagen der (deskriptiven) Statistik 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Kombinierte Modulprüfung <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio (schriftliche Ausarbeitung mit 3 bis 5 Seiten) • Präsentation (15 Minuten) Gewichtung der Bewertung: 60 % schriftliche Ausarbeitung und 40 % Präsentation		
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen <ul style="list-style-type: none"> • Ps01 Grundlagen der Pflegewissenschaft im 1./2. Semester • Ps02 Grundlagen der Pflegeforschung im 1./2. Semester 		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Brandenburg, H./Dorschner, S. (Hrsg.): Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in wissenschaftliches Denken und Theorien in der Pflege, 4. Aufl., Bern 2021 • Brandenburg, H. (Hrsg.): Pflegewissenschaft 2. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Methoden der Pflegeforschung, 4. Aufl., Bern 2023 • Dallmann, H.-U./Schiff, A.: Ethische Orientierung in der Pflege. Frankfurt/M. 2016. • Donk, C. van der; Lanen, B. van; Wright, M. T. (2015): Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen. Göttingen: Hogrefe. • Monteverde, S. (Hrsg.): Handbuch Pflegeethik, 2. Aufl., Stuttgart 2020 • Sander, T./Dangendorf, S. (Hrsg.): Akademisierung der Pflege. Berufliche Identitäten und Professionalisierungspotentiale im Vergleich der Sozial- und Gesundheitsberufe, Weinheim, 2024. • Schaefer, D.; K. Wingenfeld (2014.), Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz, • Schmal, J. (2022): Aufbauwissen Pflege Berufliches Selbstverständnis. München: Urban & Fischer. • Simon, A. (2017): Akademisch ausgebildetes Pflegefachpersonal, Berlin: Springer. 		

Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Angewandte Pflegeforschung		
Modul-Nr./Code	Ps04		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
6	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	50 h	100 h
Lernort	<input checked="" type="checkbox"/> BHH <input type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Mit Blick auf das Qualifikationsziel des Studiengangs, die Studierenden so zu befähigen, dass sie evidenzbasierte Pflege anzuwenden, implementieren und weiterzuentwickeln sowie hochkomplexe Pflegesituationen bewältigen, sind zu erlangende methodische Kompetenzen unmittelbar auf die klinische und individuelle Pflege auszurichten.</p> <p>Hinsichtlich der Professionalisierung der Pflege sowie ihrer berufspolitischen Positionierung im Gesamtsystem der Gesundheitsversorgung zielt dieses Modul auf die Befähigung zu selbstständiger Pflegeforschung und die Herausbildung eines pflegewissenschaftlichen Selbstverständnisses, fundiert auf einem pflegerischen Ethos.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen und bewerten Studien- und Forschungsergebnisse kritisch, z. B. hinsichtlich ethischer Standards und ihrer Implementierung in die Pflegepraxis, • planen in Zusammenarbeit mit anderen Studierenden ein Forschungsprojekt, begründen selbstständig ihre Methodenwahl und führen die Datenerhebung sowie Datenauswertung unter Betreuung durch, • erproben ihr wissenschaftlich-methodisches Wissen praktisch indem sie sich zur Beantwortung einer begrenzten pflegewissenschaftlichen Fragestellung entlang des Forschungsprozesses bis hin zur Dokumentation und Präsentation ihrer Forschungsergebnisse abarbeiten, • kommunizieren ihre konzeptionellen Überlegungen und ihr methodisches Vorgehen sowie die Befunde ihrer Projektarbeit logisch-argumentativ in mündlicher und schriftlicher Form, • vertreten, diskutieren und bewerten im Plenum kritisch und mit gebotener wissenschaftlicher Fairness ihr methodisches Vorgehen und die Interpretation ihrer Forschungsbefunde, • integrieren das Selbstverständnis der wissenschaftlichen Praxisdisziplin Pflege in ihr berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachpersonen. 		

Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Fragestellung und Hypo-/Thesenformulierung • Pflegeforschung und Methodenbegründung • Anwendung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden • Datenerhebung und -auswertung • Anwendung deskriptiver statistischer Verfahren • Dokumentation und Präsentation von Forschungsergebnissen 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Projektunterricht: Angeleitetes Forschen		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Kombinierte Modulprüfung <ul style="list-style-type: none"> • Projektbericht (12 bis 15 Seiten) • Präsentation (15 Minuten) Gewichtung der Bewertung: Projektbericht 60 % und Präsentation 40 %		
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreiche Teilnahme am Modul <ul style="list-style-type: none"> • Ps01 Grundlagen der Pflegewissenschaft (1./2. Sem.) • Ps02 Grundlagen der Pflegeforschung (1./2. Sem.) • Ps03 Pflegewissenschaftliche Methoden (7. Sem.) 		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Kuckartz, U.; Rädiker, S. (2022): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 5. Aufl., Weinheim, Basel: Beltz. • Panfil, E. (2004): Fokus: Klinische Pflegeforschung. Beispiele quantitativer Studien. Hamburg 2004. • Porst, R. (2014): Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. 4. erw. Aufl., Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Sander, T.; Dangendorf, S. (2024.): Akademisierung der Pflege. Berufliche Identitäten und Professionalisierungspotentiale im Vergleich der Sozial- und Gesundheitsberufe. 2. Aufl., Weinheim, Basel: Beltz. • Schaeffer, D.; Wingenfeld, K. (2014): Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz. • Schnell, R.; Hill, P.B.; Esser, E (2023): Methoden der empirischen Sozialforschung. 12. akt. Aufl., Berlin 2023. • Donk, C. van der; Lanen, B. van; Wright, M. T. (2015): Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen. Göttingen: Hogrefe. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Wübbeler, M.; Bergmann, J. M. (2024): Pflegeforschung. München: Ernst Reinhard.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	Das Modul wird als Projektunterrichts durchgeführt, in dem die Studierenden in Gruppen zu einer pflegewissenschaftlichen Fragestellung forschen. Die Lehrperson übernimmt lediglich moderierende Funktion in dieser Lehreinheit selbstorganisierten Lernens.

Modulbezeichnung	Kollegiale Beratung in unterschiedlichen Pflegesettings		
Modul-Nr./Code	Bs02		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150	50	100
Lernort	<input checked="" type="checkbox"/> BHH <input type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Die Professionalisierung des Pflegeberufs erfordert professionelle Routinen zum Umgang mit psychischen und physischen Belastungen, die auf Pflegefachpersonen im Zusammenhang mit der Arbeitsverdichtung und zunehmender Komplexität der Pflegesituationen zukommen. Der praxisorientierte lebensweltliche Bezug der Pflegeprofession schließt die Konfrontation mit existenziellen Grenzsituationen, sowohl die Patient:innen als auch die eigene Person betreffend, nicht aus; vielmehr verwischen die Möglichkeiten des medizinisch-technischen Fortschritts diese Übergänge. In der reflexiven Auseinandersetzung mit Zielkonflikten, ethischen Dilemmata und kognitiver Dissonanz, die der pflegerische Berufsalltag hervorrufen kann, kommt der kollegialen Beratung unter Peers mit der Pluralität individueller Expertise und Erfahrung Bedeutung als niedrigschwelliges Instrument der sozialen Unterstützung zu.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Methoden und Strukturen der kollegialen Beratung hinsichtlich der Voraussetzungen ihrer Durchführung, ihres Phasenverlaufs sowie der Übernahme verschiedener Rollen und wenden diese eigenverantwortlich in Abstimmung mit ihren Teamkolleg:innen an, • bewerten den Nutzen der kollegialen Beratung zur Erarbeitung von Lösungen konkreter beruflicher Fragen, der Teamentwicklung, der eigenen Persönlichkeitsentwicklung sowie der Entwicklung innovativer Ansätze in der Organisationsentwicklung (Organisationslernen, Change-Management), • entscheiden auf Basis ihrer Methodenkenntnis über Anlässe und Fragestellungen für die kollegiale Beratung oder kollegiale Fallberatung, z.B. in konfliktbeladenen und / oder (hoch)komplexen Pflegesituationen, • entwickeln eine pflegerisch-professionelle Haltung der intra- und interdisziplinären Kollegialität und Akzeptanz, indem sie ihr Wissen und Können adressatenorientiert in das Pflorgeteam / therapeutische Team einbringen und so systematisch dazu beitragen, Lösungen für berufliche Schlüsselfrage zu erarbeiten, • bewerten Chancen und Limitationen des Skills- (Fertigkeiten) und Grademix (Qualifikationen) für die wechselseitige Unterstützung und Personalentwicklung im Rahmen der kollegialen Beratung, 		

	<ul style="list-style-type: none"> reflektieren ihre persönlichen Positionen und Beiträge sowie die ihrer Kollegen hinsichtlich ihres Potenzials für die Lösung von Problemen bzw. die Beantwortung von Schlüsselfragen aus pflegerisch-professioneller und ethischer Perspektive. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Aufklärung und Humanismus Menschenbild und Bildungsbedürftigkeit Moderierte Verfahren (Balint-Gruppe, Superrevision usw.) Kollegiale Beratung als Alternative zu moderierten Verfahren Organisationsentwicklung Teamentwicklung Professionalität 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Portfolio <ul style="list-style-type: none"> Schriftliche Ausarbeitung (Umfang: 3-5 Seiten) Prüfungsgespräch (15 Min.) Gewichtung der Bewertung: Schriftliche Ausarbeitung 40 %, Prüfungsgespräch 60 %)		
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> Anger, P.; Gündel, H.; Brandenburg, S.; Niehaus, A.; Letzel, S.; Nowak, D. (2019): Arbeiten im Gesundheitswesen. (Psychoziale) Arbeitsbedingungen – Gesundheit der Beschäftigten – Qualität der Patientenversorgung. Landsberg: ecomed-Storck. Buijssen, H. (2021): Traumatische Erlebnisse in der Pflege. Unterstützung im Team und Selbsthilfe. Berlin: Springer. Kocks, A.; Segmüller, T. (2019.): Kollegiale Beratung im Pflorgeteam. Berlin: Springer. Kocks, A.; Segmüller, T.; Zegelin, A. (2012): Kollegiale Beratung in der Pflege. Ein praktischer Leitfaden zur Einführung und Implementierung. Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V. (Hrsg.). https://dg-pflegewissenschaft.de/wp-content/uploads/2017/05/LeitfadenBIS1.pdf [04.07.2024]. Roddewig, M. (2023): Kollegiale Beratung für Gesundheitsberufe. 4. Aufl., Frankfurt/M.: Mabuse 		

	<ul style="list-style-type: none"> Schochow, M.; Rettig, C.; Latzkow, K. (2024): Kollegiale Beratung in der generalistischen Pflegeausbildung. In: Padua Jg. 19, Nr. 1, S. 39-46.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	Dieses Modul kann in besonderer Weise zur Persönlichkeitsbildung beitragen, weswegen ideengeschichtliche Aspekte der Aufklärung und des Humanismus thematisiert werden sollten.

Modulbezeichnung	Gesundheitsförderung und Prävention in Gesundheitssystem und Gesundheitspolitik		
Modul-Nr./Code	Ss02		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	7 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	175 h	58 h	117 h
Lernort	<input checked="" type="checkbox"/> BHH <input type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Haben die Maßnahmen der öffentlichen Gesundheitsfürsorge (Public Health) über viele Dekaden zu einer stetigen Verbesserung der Bevölkerungsgesundheit beigetragen, so erzeugt der sozio-ökonomische Wandel neue Gesundheitsrisiken. Der wachsenden Komplexität und Beschleunigung in der Lebens- und Arbeitswelt der Menschen infolge von Digitalisierung, Globalisierung und neoliberalen Marktmechanismen steht die persönliche Verantwortung für die eigenen Gesunderhaltung, die den Individuen im Rahmen der „Risikogesellschaft“ (U. Beck) zugeschrieben wird, entgegen. Die vorwiegend kurative Ausrichtung der modernen des Gesundheitssystems und der Gesundheitspolitik haben diesem Umstand noch nicht Rechnung getragen. Der wissenschaftlich fundierten Pflege kommen hier vermittelnde und gestaltende Verantwortlichkeiten zu.</p> <p>In diesem Modul setzen sich die Studierenden mit ihrer professionellen Rolle im Kontext der sozialstaatlichen Verantwortung im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung auseinander.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich kritisch mit Modellen / Theorien von Gesundheit und Krankheit vor dem Hintergrund der Zusammenhänge von sozialer Lage und Gesundheit bzw. Umweltfaktoren und Gesundheit auseinander, • gestalten den Pflegeprozess in gesundheitsbezogenen Informations- und Beratungssituationen geringer und mittlerer Komplexität, mit einem entsprechenden Fokus auf Resilienz- und Risikoeinschätzung sowie gesundheitsförderlichen und präventiven Interventionen, • begründen und reflektieren das Pflegehandeln kontinuierlich auf der Grundlage präventionsspezifischer wissenschaftlicher Konzepte und Studienergebnisse, • fördern die individuelle Gesundheitskompetenz von zu pflegenden Menschen, ihren Bezugspersonen und leben gesundheitskompetente Praxis vor, • wahren das Selbstbestimmungsrecht der zu pflegenden Menschen auch in Bezug auf persönlichen Gesundheitsvorstellungen, 		

	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die gesundheitliche Situation von Pflegefachpersonen, auch im Kontext der interprofessionellen Zusammenarbeit, hinsichtlich gesundheitlicher Belastungen und Risiken, • bewerten Gesundheitsförderung und Prävention vor dem Hintergrund eigener beruflicher Belastungen und Risiken als integrative Dimensionen des Pflegeberufs, • nehmen drohende Über- und Unterforderungen frühzeitig wahr, erkennen den Veränderungsbedarf am Arbeitsplatz und / oder des eigenen Kompetenzprofils und leiten daraus entsprechende Handlungsalternativen ab, • schätzen diverse Pflegeanlässe und den Pflegebedarf in Bezug auf Gesundheitsförderung und Prävention bei Menschen aller Altersstufen in instabilen gesundheitlichen und vulnerablen Lebenssituationen ein, • wirken an der Gestaltung von Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention verantwortlich mit, • beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität im Zusammenhang mit Gesundheitsförderung und Prävention, • erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse von Prävention und Gesundheitsförderung und wählen diese für die Umsetzung im eigenen Handlungsbereich aus. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitskompetenz (<i>Health Literacy</i>) • Epidemiologie und Global Health • Sozialgesetzgebung und sozialversicherungsrechtliche Prinzipien • Sozialer Status und Versorgungsbedarf sowie Zugang zu Gesundheits- / Sozialleistungen (interne und externe ökonomische und psycho-soziale Faktoren) • Gesundheitsrisiken, Vulnerabilität und Resilienz • Gesundheitsinformation / -kommunikation • Prävention und Gesundheitsförderung, Salutogenese 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Assignment <ul style="list-style-type: none"> • 3 Assignments (Umfang je 5 bis 7 Seiten) Gewichtung der Bewertung: je 33 %		

Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Dockweiler, C.; Stark, A. L.; Albrecht, J. (2023.): Settingbezogene Gesundheitsförderung und Prävention in der digitalen Transformation. Transdisziplinäre Perspektiven. Baden-Baden: Nomos. • Gerlinger, T.; Rosenbrock, R. (2024): Gesundheitspolitik. 4 überarb. Aufl., Bern: Hogrefe. • Hurrelmann, K.; Richter, M.; Stock, S. (2024): Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung, 6. überarb. u. erw. Aufl., Göttingen: Hogrefe. • Land, B. (2019): Das deutsche Gesundheitssystem - Struktur und Finanzierung. Wissen für Pflege- und Therapieberufe. Stuttgart: Kohlhammer. • Michelsen, K. (2024): Gesundheitspolitik. Baden-Baden: Nomos. • Niederberger, M.; Finne, E. (2021.): Forschungsmethoden in der Gesundheitsförderung und Prävention. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Roeder, N.; Hensen, P.; Franz, D. (2016): Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem und öffentliche Gesundheitspflege. Ein praxisorientiertes Kurzlehrbuch. Köln: Deutscher Ärzteverlag. • Simon, M. (2021): Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. Bern: Hogrefe. • Steinbach, H. (2022): Gesundheitsförderung und Prävention für Pflege- und andere Gesundheitsberufe. 6. Aufl. Wien: facultas. • Tiemann, M; Mohokum, M. (2021): Prävention und Gesundheitsförderung. Berlin, Heidelberg: Springer. • Wippermann, C.; Arnold, N.; Möller-Slawinski, H.; Borchard, M; Marx, P. (2011): Chancengerechtigkeit im Gesundheitssystem. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Wahlpflichtmodule

Vertiefungsbereich I: Akutpflege, Module Ps05 & Ps06

Vertiefungsbereich II: Langzeitpflege, Module Ps07 & Ps08

Modulbezeichnung	Vertiefungsbereich I: Komplexe Pflegeprozesse in der klinischen Akutpflege		
Modul-Nr./Code	Ps05		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	60 h	90 h
Lernort	<input checked="" type="checkbox"/> BHH <input type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Anlässe für Akutpflege können plötzlich auftretende Erkrankungen, Verletzungen, Unfallereignisse oder rasante Verschlechterungen chronischer Erkrankungen sein. Potenziell können diese Erkrankungen eine lebensbedrohliche Dynamik entwickeln, was eine intensivierete Patientenbeobachtung / Monitoring erforderlich macht, um solchen Zuständen vorzubeugen.</p> <p>Zu weiteren Handlungsfeldern der Akutpflege, in denen komplexe und hochkomplexe Pflegesituationen zu bewältigen sind, zählen fachbereichsübergreifend pflegebedürftige Menschen, insbesondere aus der stationären Langzeitpflege. Ein Klinikaufenthalt ist für diese Gruppe aufgrund bestehender Vorerkrankungen (Multimorbidität), Pflegebedürftigkeit und der Einweisungsgründe wie Infektionen, Dehydration oder Frakturen als (mögliche) Sturzfolgen mit besonderen Belastungen und Risiken verbunden. Häufig kennzeichnet die Krankenhausaufnahme den Beginn der stationären Langzeitpflege oder der letzten Lebensphase.</p> <p>Das Modul soll Kompetenzen zur Bewältigung komplexer medizinisch-pflegerischer Versorgung in Teams der Notfall- und Akutversorgung vermitteln.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • übernehmen Verantwortung für die wissenschaftsbasierte und fallorientierte Umsetzung des Pflegeprozesses (Assessment, Planung, Steuerung / Intervention und Evaluation) bei spezifischen Klientengruppen aller Altersstufen in kritischen Akutsituationen bei hochkomplexem Pflegebedarf sowie in Situationen mit einer besonderen Verlaufsdynamik, • erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse für die Handlungsfelder der Versorgung akut und kritisch kranker Menschen und wenden diese pflegepraktisch (evidenzbasiert) an, • reflektieren Konflikt- und Dilemmasituationen im Kontext von Therapieverlängerung oder Therapieabbruch sowie Organspende unter Berücksichtigung pflegeethischer Ansätze, • analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen / gesundheitlichen Versorgungsstrukturen für akut und kritisch erkrankte Menschen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und die Formen der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit im Setting der Akutpflege, 		

	<ul style="list-style-type: none"> • kommunizieren und kooperieren in hochkomplexen Versorgungssituationen wissenschaftsbasiert und fallorientiert mit den an der Therapie ebenfalls beteiligten Angehörigen anderer Gesundheitsberufe und übernehmen ggf. die pflegerisch-therapeutische Koordination, • nutzen ein vertieftes pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen und dynamischen Akutsituationen zur Gestaltung von situationsangemessener und adressatenorientierter Kommunikation im Versorgungsteam, mit Patienten/Patientinnen sowie deren Angehörigen. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Akutpflege	40	60
	Notfallmedizin	20	30
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte		
	<ul style="list-style-type: none"> • Notfallmedizin • Gesundheitsrisiken vulnerabler Bevölkerungsgruppen • Akutpflegerische Behandlungsanlässe • Akutmedizinisches und pflegerisches Handlungsinventar sowie Kompetenzbereiche • Monitoring, Assessment und Schmerzmanagement 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung Simulationstraining		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Portfolio „Case Study“ <ul style="list-style-type: none"> • Kurzreferat (Dauer: 15 Minuten) • Präsentation (ca. 10 Slides) Gewichtung der Bewertung: Kurzreferat und Präsentation je 50 %		
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Busch, J.; Trierweiler-Hauke, B. (2021.): Pflegewissen Intermediate Care. Für die Weiterbildung und die Praxis. 3. Aufl., Berlin: Springer. • Dubb, R.; Kaltwasser, A.; Pühringer, F.; Schmid, K. (2019): Notfallversorgung und Pflege in der Notaufnahme, 2. erw. u. überarb. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer. • Fastner, M (2012): Krisenintervention im pflegerischen Setting. Praxisbuch zur psychosozialen Krisenbegleitung für Pflegefachpersonen und Gesundheitsberufe. Göttingen: Hogrefe. • Fölsch, D.; Bussmann, B. (2023): Pflegeethik für Ausbildung und Studium. Leipzig: Militzke Verlag. • Larsen, R. (2021): Larsens Anästhesie und Intensivmedizin für die Fachpflege. 10. Aufl., Berlin: Springer. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Nessizius, St.; Rottensteiner, C.; Nydahl, P. (2023): Frührehabilitation in der Intensivmedizin. Interprofessionelles Management. Jena: Urban & Fischer. • Weimann, A.; Biesalski, H. K.; Bischoff, S.; Sablotzki, A. (2021): Klinische Ernährung und Infusionstherapie. Handbuch für Klinik, Intensivstation und Ambulanz. Stuttgart: Thieme.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	<p>* Die Ausarbeitung erfolgt als Pflegeplanung in Verbindung mit einem Praxisbesuch im akut-stationären Bereich während der Ausbildung und entspricht einer Praxisvalidierungsarbeit (PV).</p> <p>Das Modul eignet sich in besonderer Weise für die interdisziplinäre Ausbildung, z.B. von Medizin- und Pflegestudierenden in Classroom und Skills-Lab.</p>

Modulbezeichnung	Vertiefungsbereich I: Professionelles Pflegehandeln in pflegesensitiven Bereichen der Akutpflege		
Modul-Nr./Code	Ps06		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	50 h	100 h
Lernort	<input checked="" type="checkbox"/> BHH <input type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p><i>Pflegesensitiv</i> bezeichnet im Kontext dieses Moduls – anders als in der gegenwärtigen Debatte zu den Personaluntergrenzen – hochkomplexe Pflegesituationen, die eine qualitativ hochwertige Personalausstattung erfordern, damit ein bestimmtes Maß an Ergebnisindikatoren (<i>nursing sensitive patient outcomes</i>), Versorgungsqualität und Patientensicherheit gewährleistet ist. Pflegesensitive Outcomes sind beispielsweise messbar anhand von Mortalitätsraten, dem Auftreten von Komplikationen, der Häufigkeit von Wiederaufnahmen ins Krankenhaus oder die von Patientinnen und Patienten erlebte Pflegequalität.</p> <p>Zahlreiche Befunde belegen den Zusammenhang zwischen Personalausstattung und Versorgungsqualität. Dabei stellen sowohl die Man-Power als auch der Qualifikationsmix und die Qualität der Kommunikation und Kooperation am Patientenbett eine bedeutende Rolle.</p> <p>Damit Angehörige der Gesundheitsberufe ihre qualitätssichernde Funktion wahrnehmen können, ist es wichtig, dass sie klinische Abläufe vor dem Hintergrund der nationalen Gesundheitspolitik (Bsp. Krankenhausfinanzierung) und im internationalen Vergleich kennen und verstehen.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen / gesundheitlichen Versorgungsstrukturen für akut und kritisch erkrankte Menschen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und die Formen der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit im Setting der Akutpflege, • analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Versorgung akut und kritisch kranker Menschen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung, • erkennen Risiken für die Patientensicherheit in der Komplexität der therapeutischen Situation und berücksichtigen Maßnahmen zu deren Vermeidung bei der Steuerung und Gestaltung des Pflegeprozesses, • kommunizieren und kooperieren in hochkomplexen Versorgungssituationen wissenschaftsbasiert und fallorientiert mit den an der Therapie ebenfalls beteiligten Angehörigen anderer Gesundheitsberufe und übernehmen ggf. die pflegerisch-therapeutische Koordination, 		

	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen ein vertieftes pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen und dynamischen Akutsituationen zur Gestaltung von situationsangemessener und adressatenorientierter Kommunikation im Versorgungsteam, mit Patienten/Patientinnen sowie deren Angehörige. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Nursing-Sensitive Indicators • Patientensicherheit und Qualitätsmanagement • Kommunikation in Situationen existenzieller Grenzerfahrungen • Gesundheitssystem: Krankenhaus, Krankenhausfinanzierung und Krankenhausreformen • Pflegerisch gesteuerte Versorgungsstrukturen im internationalen Vergleich 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung Simulationstraining		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Hausarbeit (Umfang: 12-15 Seiten)		
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreiche Teilnahme am Modul <ul style="list-style-type: none"> • Ps05 Komplexe Pflegeprozesse in der klinischen Akutpflege 		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Büchner, V. A.; Engehausen, R.; Peters, M.; Schwaiberger, M. (2023): Zukunft der Pflege im Krankenhaus gestalten. Probleme erkennen, Profession entwickeln, Potenziale fördern. Heidelberg: medhochzwei. • Fastner, M. (2021): Krisenintervention im pflegerischen Setting. Praxisbuch zur psychosozialen Krisenbegleitung für Pflegefachpersonen und Gesundheitsberufe. Göttingen: Hogrefe. • Fölsch, D.; Bussmann, B. (2023): Pflegeethik für Ausbildung und Studium. Leipzig: Militzke Verlag. • Hardin, S.; Kaplow, R. (2020): Das Synergiemodell für Pflegeexzellenz. Menschen in der Akut- und Intensivpflege exzellent pflegen. Göttingen: Hogrefe. • Hellmann, W. (2022): Patientensicherheit. Gemeinsames Handeln als Herausforderung. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Klas, K.; Mitterdorfer, A.; Horak, M. (2020): Pflegequalität! Der pflegediagnostische Prozess in der Akutpflege. Wien: facultas. • Steudter, E. (2019): Stroke – die unbestimmbare Krankheit. Erleben von alten Menschen in der Schlaganfall–Akutphase. Göttingen: Hogrefe. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Winter, V.; Schreyögg, J.; Blume, K. S. (2023): Pflegeintensität und pflegesensitive Ergebnisindikatoren in deutschen Krankenhäusern. In: J. Klauber, J. Wasem, A. Beivers, C. Mostert (Hrsg.), Krankenhaus-Report 2023. Berlin: Springer, S. 59-83. (Open Access).
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Vertiefungsbereich II: Familienbezogene Bedarfslagen in der Langzeitpflege		
Modul-Nr./Code	Ps07		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	50 h	100 h
Lernort	<input checked="" type="checkbox"/> BHH <input type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Das Wort <i>Langzeitpflege</i> wird im Allgemeinen mit der pflegerischen Versorgung alter und hochbetagter Menschen verbunden. Tatsächlich bezeichnet der Begriff in Deutschland einen weitgefassten und heterogenen Bereich der dauerhaften medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung sowie der sozialen Fürsorge. Denn aufgrund komplexer Versorgungsanlässe, individueller Alters- und Bedarfslagen sowie Versorgungssettings verfließen die Grenzen zwischen Laienpflege und professioneller Pflege, zwischen <i>Care und Cure</i> (Pflege und Fürsorge) sowie zwischen informellen, zivilgesellschaftlichem und institutionalisierten Versorgungsangeboten ineinander.</p> <p>Ein Aspekt pflegewissenschaftlich begründeter Professionalität sind weitreichende Kenntnisse um die Ursachen und Relationen innerhalb dieser heterogenen Konstellationen, um individuelle Versorgungsbedarfe im jeweiligen situativen Kontext zu differenzieren, darauf aufbauend zu beraten sowie adäquate pflegerische Versorgungskonzepte zu entwickeln.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegendes Wissen zu familiären Systemen und sozialen Netzwerken und schätzen deren Bedeutung für eine gelingende Zusammenarbeit mit professionellen Pflegesystemen ein, • reflektieren den besonderen Pflegebedarf, die Ressourcen und Risiken in komplexen und hochkomplexen Situationen der Langzeitpflege und verfügen über ein vertieftes Wissen zu spezifischen wissenschaftsorientierten Assessmentverfahren und -instrumenten, • nutzen vertieftes und kritisches pflegewissenschaftliches Wissen zur Gestaltung einer situationsangemessenen und adressatenorientierten Kommunikation, • informieren und beraten Menschen aller Altersstufen zu gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer Selbstpflege und leiten insbesondere Bezugspersonen und Ehrenamtliche bei der Fremdpflege an, • unterstützen zu pflegende Menschen aller Altersgruppen in komplexen Pflegesituationen bei Erhalt oder Verbesserung ihrer Alltagskompetenzen, 		

	<ul style="list-style-type: none"> • stärken die Kompetenzen von Angehörigen im Umgang mit pflegebedürftigen Menschen, unterstützen und fördern die Familiengesundheit. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte von Krankheit, Gesundheit und Behinderung/Disability • Anlässe für dauerhaften Pflege- und Versorgungsbedarf über alle Alters- und Entwicklungsstufen • Familienbezogene Bedarfslagen hinsichtlich Beratung sowie pflegerisch-medizinischer und sozialer Begleitung • Gesundheitsförderung und Prävention im Kontext eines dauerhaften familienbezogenen Pflegebedarfs und Pflegeleistung 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Portfolio „Case Study“ <ul style="list-style-type: none"> • Kurzreferat (Dauer: 15 Minuten) • Präsentation (ca. 10 Slides) Gewichtung der Bewertung: Kurzreferat und Präsentation je 50 %		
Voraussetzungen für die Teilnahme			
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Berner Bildungszentrum Pflege (2023): Personenzentrierte Langzeitpflege. Bern: hep Verlag. • Bretbacher, Ch. (2021): Primary Nursing in der ambulanten Langzeitpflege. Stuttgart: Kohlhammer. • Graffmann-Weschke, K.; Otte, M.; Kempchen, A. (2021): Familienbezogene Bedarfslagen in Pflegesituationen. In: K. Jacobs, A. Kuhlmeier, S. Greß, J. Klauber, A. Schwinger (Hrsg.), Pflege-Report 2021. Berlin, Heidelberg: Springer. S. 103-116. Open Access. • Heerdt, C. (2022): Sozialraumagenturen in der Langzeitpflege. Baden-Baden: Nomos. • Jacobs, K.; Kuhlmeier, A.; Greß, S.; Klauber, J.; Schwinger, A. (2022): Pflege-Report 2022. Spezielle Versorgungslagen in der Langzeitpflege Berlin: Springer. • Jacobs, K.; Kuhlmeier, A.; Greß, S.; Klauber, J.; Schwinger, A. (2019): Pflege-Report 2019. Mehr Personal in der Langzeitpflege – aber woher? Berlin: Springer. • Palesch, A. (2019): Ambulante Pflegeberatung. Grundlagen und Konzepte für die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Rehner, C. (2023): Innovationen in der Tagespflege. Möglichkeitsräume eines Langzeitpflegesettings. Baden-Baden: Nomos. • Schleinschok, U. C. (2023): Wertorientierte Haltungen von Pflegenden in der stationären Langzeitpflege. Frankfurt/M.: Mabuse. • Schulz-Nieswandt, F. (2020): Der Sektor der stationären Langzeitpflege im sozialen Wandel. Eine querdenkende sozialökonomische und ethnomethodologische Expertise. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Jacobs, K.; Kuhlmeier, A.; Greß, S.; Klauber, J.; Schwinger, A. (2023): Pflege-Report 2023. Versorgungsqualität von Langzeitgepflegten. Berlin: Springer. • Wingenfeld, K. (2020): Pflegerisches Entlassungsmanagement im Krankenhaus. Konzepte, Methoden und Organisationsformen patientenorientierter Hilfen. 2. erw. u. überarb. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer. • Wright, L. M.; Leahey, M.; Shajani, Z.; Snell, D. (2020): Familienzentrierte Pflege. Lehrbuch für Familien-Assessment und Intervention. Bern: Hogrefe.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	* Die Ausarbeitung erfolgt als Pflegeplanung in Verbindung mit einem Praxisbesuch im Bereich der langzeitpflegerischen Versorgung (ambulant oder stationär) während der Ausbildung und entspricht einer Praxisvalidierungsarbeit (PV).

Modulbezeichnung	Vertiefungsbereich II: Familienbezogene Versorgungssettings in der Langzeitpflege		
Modul-Nr./Code	Ps08		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	50 h	100 h
Lernort	<input checked="" type="checkbox"/> BHH <input type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Die Bundesrepublik Deutschland als demokratischer und sozialer Bundesstaat legt mit ihrer Sozialgesetzgebung die Grundlagen sowohl für ein solidarisches und auf Subsidiarität gegründetes Gesundheits- und Sozialwesen als auch für ein durch Vielfalt und Bürokratie charakterisiertes Versorgungsangebot.</p> <p>Menschen aller Altersgruppen, bei denen ein dauerhafter, vielleicht lebenslanger Pflegebedarf besteht, und ihre Familienangehörigen, die mit deren pflegerischen Versorgung unmittelbar befasst sind, haben aufgrund ihrer besonderen Lebenslage einen umfassenden professionellen und psychosozialen Unterstützungsbedarf an Beratung und Begleitung. Dieser Bedarf ergibt sich aus dem Bedürfnis nach Orientierung, um angesichts der bürokratischen Komplexität von elf Sozialversicherungsbüchern den Zugang und die bedarfsgerechte Auswahl an öffentlich-rechtlichen, privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Unterstützungsangeboten wahrnehmen zu können.</p> <p>Die effektive Förderung der Autonomie und die Unterstützung in der Lebensführung von Menschen, die dauerhaft auf Pflege angewiesen sind, erfordert umfassende Kenntnisse dieser Strukturen sowie der Leistungsträger und Erbringer pflegerischer, gesundheitlicher sowie sozialer Leistungen.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • definieren individuelle Bedarfslagen hinsichtlich des Pflegeanlasses, der individuellen und familiären Ressourcen sowie des sozio-kulturellen Kontexts der Pflegesituation und identifizieren Hilfs- und Unterstützungsangebote des Gesundheits- und Sozialsystems, • handeln die Pflegeprozessgestaltung mit den zu pflegenden Menschen aller Altersstufen und ggf. ihren Bezugspersonen aus, setzen gesicherte Pflegemaßnahmen ein und evaluieren gemeinsam die Wirksamkeit der Pflege, • stimmen die Interaktion sowie die Gestaltung des Pflegeprozesses auf den individuellen Entwicklungsstand der zu pflegenden Menschen ab und unterstützen entwicklungsbedingte Formen der Bewältigung von Beeinträchtigung und Krankheit, • unterstützen zu pflegende Menschen aller Altersgruppen in komplexen Pflegesituationen bei Erhalt oder Verbesserung ihrer Alltagskompetenzen, 		

	<ul style="list-style-type: none"> analysieren wissenschaftlich begründet sozialrechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Versorgung von Menschen mit dauerhaftem Pflegebedarf sowie spezifischer Versorgungsangebote und reflektieren diese kritisch. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Pflege & Rehabilitation	25	50
	Sozialrecht	25	50
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte		
	<ul style="list-style-type: none"> Rehabilitation und Inklusion Strukturen und Finanzierung im Gesundheits- und Sozialsystem Sozialrecht Unterstützungs- und Hilfsangebote von öffentlich-rechtlichen, Profit und Non-Profit Organisationen im Gesundheits- und Sozialwesen 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Hausarbeit (Umfang: 12-15 Seiten)		
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreiche Teilnahme am Modul <ul style="list-style-type: none"> Ps07 Familienbezogene Bedarfslagen in der Langzeitpflege 		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> Berner Bildungszentrum Pflege (2023): Personenzentrierte Langzeitpflege. Bern: hep Verlag. Bretbacher, C. (2021): Primary Nursing in der ambulanten Langzeitpflege. Stuttgart: Kohlhammer. Graffmann-Weschke, K.; Otte, M.; Kempchen, A (2021): Familienbezogene Bedarfslagen in Pflegesituationen. In: K. Graffmann-Weschke, M. Otte, A. Kempchen (Hrsg.), Pflege-Report 2021. Berlin, Heidelberg: Springer, S. 103-116. Open Access. Heerdt, C. (2022): Sozialraumagenturen in der Langzeitpflege. Baden-Baden: Nomos. Jacobs, K.; Kuhlmeier, A.; Greß, St.; Klauber, J.; Schwinger, A. (2022): Pflege-Report 2022. Spezielle Versorgungslagen in der Langzeitpflege. Berlin: Springer. Jacobs, K.; Kuhlmeier, A.; Greß, St.; Klauber, J.; Schwinger, A. (2020): Pflege-Report 2019. Mehr Personal in der Langzeitpflege - aber woher? Berlin: Springer. Palesch, A. (2019): Ambulante Pflegeberatung. Grundlagen und Konzepte für die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Rehner, C. (2023): Innovationen in der Tagespflege. Möglichkeitsräume eines Langzeitpflegesettings. Baden-Baden: Nomos. • Schleinschok, U. C. (2023): Werteorientierte Haltungen von Pflegenden in der stationären Langzeitpflege. Frankfurt/M.: Mabuse. • Schulz-Nieswandt, F. (2020): Der Sektor der stationären Langzeitpflege im sozialen Wandel. Eine querdenkende sozialökonomische und ethnomethodologische Expertise. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Schwinger, A.; Kuhlmei, A.; Greß, S.; Klauber, J.; Jacobs, K. (2023): Pflege-Report 2023. Versorgungsqualität von Langzeitgepflegten. Berlin: Springer. • Wright, L.M.; Leahey, M.; Shajani, Z.; Snell, D. (2020): Familienzentrierte Pflege. Lehrbuch für Familien-Assessment und Intervention. Bern: Hogrefe.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Familienbezogene Beratung und Fallsteuerung in der Langzeitpflege		
Modul-Nr./Code	Bs03		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	7 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	175 h	58 h	117 h
Lernort	<input checked="" type="checkbox"/> BHH <input type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Das komplexe Zusammenspiel von professionellem Pflegewissen und der Befähigung zum situationsorientierten Handeln erfordert u.a. die Fähigkeit zur Beziehungsgestaltung und zur professionellen Kommunikation. Der Aufbau von Vertrauen, die Herstellung von professioneller Nähe sowie die Gestaltung von Prozess- und Kontextbedingungen gehen über die Befähigung zur Auswahl von Kommunikationsformen hinaus.</p> <p>Das Modul ist auf die Beratung im Sinne der tertiären Prävention, also der kurativen Pflege in komplexen Pflegesituationen und der Beratung von pflegerischen Bezugspersonen ausgerichtet. Dazu gehört es, Versorgungspläne zu entwickeln und Menschen in schwierigen Problem- und Versorgungssituationen im Sinne des Case Managements anzuleiten und zu unterstützen.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegendes Wissen zu familiären Systemen und sozialen Netzwerken und schätzen deren Bedeutung für eine gelingende Zusammenarbeit mit professionellen Pflegesystemen ein, • entwickeln ein grundlegendes Verständnis von den Prinzipien und Zielen einer ergebnisoffenen, partizipativen Beratung in Erweiterung zu Information, Instruktion und Schulung, • differenzieren verschiedene theoretische Ansätze einer personenzentrierten, systemischen, verhaltens-, ressourcen- oder lösungsorientierten Beratung vor dem Hintergrund ihrer wissenschaftstheoretischen Implikationen, • nutzen vertieftes und kritisches pflegewissenschaftliches und kommunikatives Wissen zur Gestaltung von situationsangemessener und adressatenorientierter Beratung, • wenden individuelles Fallmanagement an, indem sie auf Basis des erhobenen Hilfsbedarfs Versorgungspläne erstellen und Betroffenen in der Komplexität des Gesundheits- und Sozial vernetzen und begleiten; • fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familiären Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens; 		

	<ul style="list-style-type: none"> • setzen je nach Anlass und struktureller Verortung Gesprächsleitfäden, Assessmentinstrumente oder Leitfragen gezielt ein; • analysieren wissenschaftlich begründet sozialrechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Versorgung von Menschen mit dauerhaftem Pflegebedarf sowie spezifischer Versorgungsangebote und reflektieren diese kritisch, • entwickeln eine eigene Werteorientierung für den dialogisch gestalteten Beratungsprozess, der auf die Entwicklung von Handlungskompetenzen, auf die Klärung, die Be- und Verarbeitung von Emotionen und auf die Veränderung problemverursachender struktureller Verhältnisse gerichtet ist. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Beratungsmodelle, Arten der Beratung • Beratungsangebote und -settings • Beratungsbedarf und Beratungsprozess • Case and Care Management • Sozialgesetzgebung und sozialversicherungsrechtliche Prinzipien • Hilfestrukturen im sozialstaatlichen Kontext 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Portfolio „Fallplanung“ <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Ausarbeitung (ca. 5-8 Seiten) • Präsentation (max. 10 Slides) • Kurzreferat (Dauer: 15 Minuten) Gewichtung der Bewertung: Schriftliche Ausarbeitung 40 %, Präsentation 30 %, Kurzreferat 30 %		
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bükler, C. (2021): Pflegende Angehörige stärken, 3. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer. • Friedemann, M. L.; Köhler, C. (2017): Familien- und umweltbezogene Pflege. Die Theorie des systemischen Gleichgewichts und ihre Umsetzung. 4. Aufl., Bern 2018. • Genge, D.-E. (2012): Sozialrecht für die Pflege. Stuttgart: Kohlhammer. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Hauner, R. (2024): Rechte und soziale Absicherung pflegender Angehöriger. Ansprüche und Leistungen kennen und durchsetzen 2. Aufl., Regensburg: Walhalla und Praetoria. • Koch, K.; Krampe, D. (2023): Handbuch Pflegeberatung. Beratung, Schulung und Anleitung strukturiert organisieren und durchführen; Mit den Arbeitshilfen zum Download. 3. Aufl., Regensburg: Wahlhalle und Praetoria. • Kollak, I.; Schmidt, S. (2023): Instrumente des Care und Case Management Prozesses. 3. Aufl.; Berlin: Springer. • Nußbeck, S. (2024): Einführung in die Beratungspsychologie. 5. akt. Aufl., München, Basel:Ernst Reinhardt Verlag • Oetting-Roß, C. (2024): Case Management, Beratung und Kommunikation in der Pflege. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag. • Palesch, A. (2019): Ambulante Pflegeberatung. Grundlagen und Konzepte für die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer. • Schieron, M.; Büker, C.; Zegelin, A. (2021.): Patientenedukation und Familienedukation. Praxishandbuch zur Information, Schulung und Beratung. Bern: Hogrefe. • Wendt, W. R. (2018): Case Management: Interprofessionelle Fachlichkeit in der fallbezogenen Versorgungssteuerung. In: P. Hensen, M. Stamer (Hrsg.), Professionsbezogene Qualitätsentwicklung im interdisziplinären Gesundheitswesen. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 171-188. • Wherry, S.-A.; Buck, N. (2024): Komplexe Pflegesituationen. Komplexität in der Pflege erkennen, verstehen und managen. Bern: Hogrefe. • Wieprecht, A.; Wieprecht-Kotzsch, A. (2024): Praxisratgeber Pflegeversicherung. Ansprüche und Leistungen für pflegebedürftige Erwachsene, Säuglinge, Kinder, Jugendliche; Walhalla Rechtshilfen. 3. Aufl., Regensburg: Walhalla und Praetoria. • Wright, L.M.; Leahey, M.; Shajani, Z.; Snell, D. (2020): Familienzentrierte Pflege. Lehrbuch für Familien-Assessment und Intervention. Bern: Hogrefe.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Pflegerische Zusammenarbeit im Skill- und Grademix		
Modul-Nr./Code	Ss03		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	50 h	100 h
Lernort	<input checked="" type="checkbox"/> BHH <input type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Bereits in seinem Gutachten des Jahres 2007 „Kooperation und Verantwortung“ verwies der Sachverständigenrat Gesundheit (SVR) auf die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe für eine „zielorientierte Gesundheitsversorgung“. Die Robert-Bosch-Stiftung hat das Thema aufgegriffen, z.B. mit den Denkschriften „Gesundheitsberufe neu denken – Grundsätze und Perspektiven“ (2013) und „360° Pflege – Qualifikationsmix für den Patienten“ (2018) sowie einem gleichnamigen Forschungsprojekt. Die Umsetzung obliegt indes offensichtlich der beruflichen Pflege als der größten Berufsgruppe in Gesundheitssystem. In diesem Modul befassen sich die Studierenden mit dem Zusammenhang von interdisziplinärer Zusammenarbeit und – über die Versorgungsqualität vermittelt – dem Erfolg von Gesundheitseinrichtungen.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimmen ihr Pflegehandeln zur Gewährleistung klientenorientierter komplexer Pflegeprozesse im qualifikationsgemischten Pflgeteam ab und koordinieren die Pflege und Kooperation mit anderen Mitgliedern des therapeutischen Teams unter Berücksichtigung der jeweiligen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche, • konzipieren und gestalten die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflege- und interdisziplinären Versorgungsteams, • identifizieren und analysieren Aspekte der Kontextbedingungen in verschiedenen Versorgungsbereichen (Prozesse, Strukturen Behandlungsmuster, Pflegesysteme, rechtliche Grundlagen) kritisch im Hinblick auf ihre Potentiale für die Qualität der pflegerisch-therapeutischen Behandlung, • bewerten Versorgungsprozesse in unterschiedlichen Pflege-settings (z.B. Akut- und Langzeitpflege, Rehabilitation) mit Fokus auf Organisationsabläufe, Versorgungsketten sowie Versorgungs- und Schnittstellenprobleme hinsichtlich der Patientenorientierung, Patientensicherheit und Versorgungseffizienz sowohl ethisch als auch ökonomisch, • beschreiben die Komplexität von Systemen (Strukturen, Dynamiken) sowie deren Effekte auf die Patientenversorgung 		

	<p>und Patientensicherheit, und entwickeln eine sicherheitsbewusste Haltung als Bestandteil ihres professionellen Pflegeverständnisses,</p> <ul style="list-style-type: none"> • agieren als Teamplayer in interprofessionellen Teams, d.h. sie kommunizieren, interagieren und koordinieren die Kooperation mit Pflegekolleg:innen, die über einen unterschiedlichen Erfahrungs- und Qualifikationshintergrund verfügen, sowie mit den Angehörigen anderer Gesundheits- und Sozialberufe, • berücksichtigen bei der Pflegeplanung und Entwicklung von Versorgungskonzepten ihr angeeignetes Wissen über die Qualifikationen und Kompetenzbereiche innerhalb ihrer Berufsgruppe als auch anderer am therapeutischen Prozess beteiligter Gesundheitsberufe, • gewährleisten eine personen- und situationsorientierte Kommunikation und Beratung von zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen, • begründen ihr Pflegehandeln sowie die Ausübung des Pflegeberufs wissenschaftsorientiert sowie evidenzbasiert und positionieren sich im Kontext anderer Gesundheitsfachberufe mit Orientierung an den Patienten, Bewohnern, Klienten usw. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Interdisziplinarität	40	80
	Patientensicherheit	18	36
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte		
	<ul style="list-style-type: none"> • Interdisziplinarität in Ausbildung und Versorgung • Qualifikationsmix in verschiedenen Versorgungssettings • Pflegehandeln in interprofessionellen Teams • Team Building und Kommunikation • Patientensicherheit und Sicherheitskultur • Überleitung und Entlassungsmanagement • Qualitätssiegel „Magnetkrankenhaus“ 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 7./8. Semester <input type="checkbox"/> 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung (Skills-Lab)		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Assignments <ul style="list-style-type: none"> • 2 Assignments (Umfang je 3 bis 5 Seiten) Gewichtung der Bewertung: je 50 %		
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine		

Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Alscher, M. D.; Bals, T.; Büscher, A.; Dielmann, G.; Görres, S. et al. (2013): Gesundheitsberufe neu denken, Gesundheitsberufe neu regeln. Grundsätze und Perspektiven – Eine Denkschrift der Robert-Bosch-Stiftung. Robert-Bosch-Stiftung (Hrsg.). Stuttgart. • Bossle, M.; Kunhardt, H. (2022): Integration ausländischer Mitarbeiter in die Pflege. Theorien, Konzepte sowie pädagogische Erfahrungen und Rahmenempfehlungen für die Praxis. Bern: Hogrefe. • Brandenburg, H.; Kricheldorf, C. (2019.): Multiprofessioneller Personalmix in der Langzeitpflege. Entstehung, Umsetzung, Auswirkung. Stuttgart: Kohlhammer. • Büchner, V. A.; Engehausen, R.; Peters, M.; Schwaiberger, M. (2023): Zukunft der Pflege im Krankenhaus gestalten. Probleme erkennen, Profession entwickeln, Potenziale fördern. Heidelberg: medhochzwei Verlag • Dubb, R.; Kaltwasser, A; Pühringer, F.M Schmid, K. (2019): Notfallversorgung und Pflege in der Notaufnahme, 2. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer. • Ewers, M.; Paradis, E.; Herinek, D. (2019.): Interprofessionelles Lernen, Lehren und Arbeiten. Gesundheits- und Sozial-professionen auf dem Weg zu kooperativer Praxis. Weinheim, Basel: Beltz. • Hellmann, W. (2022): Patientensicherheit. Gemeinsames Handeln als Herausforderung. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Lenthe, U. (2019): Transkulturelle Pflege. Kulturspezifische Faktoren erkennen – verstehen – integrieren. 3. Aufl., Wien: facultas. • Lerch, S. (2017): Interdisziplinäre Kompetenzen. Eine Einführung. Münster: Waxmann. • Mantz, S (2019):. Kommunizieren in der Pflege. Kompetenz und Sensibilität im Gespräch. 2. erw. u. überarb. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer. • Alscher, D.; Büscher, A.; Dielmann, G. Hopfeld, M.; Höppner, H. et al. (2011): Memorandum Kooperation der Gesundheitsberufe. Qualität und Sicherstellung der zukünftigen Gesundheitsversorgung. Robert-Bosch-Stiftung (Hrsg.). • Müller, B. (2024): Qualifikationsmix in der Pflege. Best Practice im Pflegemanagement. Bern: Hogrefe. • Pundt, J.; Kälble, K. (2015): Gesundheitsberufe und gesundheitsberufliche Bildungskonzepte. Bremen: Apollon University Press. • Wingenfeld, K. (2020): Pflegerisches Entlassungsmanagement im Krankenhaus. Konzepte, Methoden und Organisationsformen patientenorientierter Hilfen. Stuttgart: Kohlhammer.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	Das Modul bietet sich in idealer Weise für Einheiten interdisziplinären Lernens mit anderen Auszubildenden / Studierenden anderer Gesundheits- und Sozialberufe in der Lernumgebung Klassen- /-Seminarraum und Skills-Lab an.

5. Studienjahr

Modulbezeichnung	Beratung und Anleitung im Kontext von Aus- und Weiterbildung		
Modul-Nr./Code	Bs04		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	7 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	175 h	58 h	117 h
Lernort	<input checked="" type="checkbox"/> BHH <input type="checkbox"/> Berufsschule <input type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Im Fokus dieses Moduls steht der Erwerb notwendiger Kompetenzen zur Gestaltung von Beratungs- und Anleitungssituationen im Kontext der fachpraktischen Aus- und Weiterbildung an verschiedenen Lernorten.</p> <p>Das Ziel des Moduls ist die Befähigung der Studierenden, unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Erwachsenenbildung selbstständig kompetenzorientierte Anleitungs- und Schulungssituationen zu planen, durchzuführen sowie zu evaluieren.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Grundlagen ausgewählter didaktischer und methodischer Konzepte und identifizieren deren Bedeutung für berufliche Lehr-Lern-Prozesse aus pflegewissenschaftlicher Perspektive, • erproben zielgerichtet Möglichkeiten des problemorientierten Lernens und begründen dessen Einsatzmöglichkeiten in Bezug auf die angestrebte Kompetenzentwicklung im Kontext von Beratung und Anleitung, • initiieren und moderieren Lehr- / Lernprozesse, indem sie Lernaufgaben begleiten und Selbstlernkompetenzen der Auszubildenden und Weiterbildungsteilnehmenden fördern, • reflektieren kritisch ihre Motivation, ihr Rollenverständnis und die Art ihrer Rollenausgestaltung als Auszubildende im Kontext unterschiedlicher Aufgabenstellungen in Beratungs- und Ausbildungsprozessen, • begründen ihr didaktisch-methodisches Vorgehen hinsichtlich des doppelten Theorie-Praxis-Bezugs in der praktischen Aus- und Weiterbildung und beurteilen dies aus einer pflegewissenschaftlichen Perspektive, • wenden Instrumente der Lehrevaluation zielgerichtet zur Qualitätsentwicklung an, indem sie ihre Anleitungskonzepte und die Zusammenarbeit mit anderen Lehr- und Fachkräften entsprechend der Evaluationsergebnisse anpassen, • vertreten in der Kommunikation gegenüber den Lernenden eine eindeutig pädagogische und kollegial verantwortliche Haltung, die Motivationsfähigkeit, konstruktives Feedback und Förderung der persönlichen Entfaltung sowie Selbstwirksamkeit widerspiegelt. 		

Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte		
	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der pädagogischen Psychologie • Grundlagen der Didaktik und pädagogischen Methodik • Prinzipien und Konzepte der Erwachsenenpädagogik • Kompetenzbegriff / Kompetenzarten • Das AVIVA-Modell in Lehr- / Lernsituationen 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung Simulation		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Portfolio „Praktische Anleitung“ <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Ausarbeitung (Umfang: 6-8 Seiten) • Mündliche Prüfung (Dauer: 30 Minuten) Gewichtung der Bewertung: Schriftliche Ausarbeitung 50 %, Mündliche Prüfung 50 %		
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Drude, C. (2024): Methoden von A bis Z. Für Lehre und Praxis an Pflege- und Gesundheitsschulen. 2. Aufl., München: Urban & Fischer. • Fischer, R. (2004). Problemorientiertes Lernen in Theorie und Praxis. Leitfaden für Gesundheitsfachberufe. Stuttgart: Kohlhammer. • Mamerow, R. (2021): Praxisanleitung in der Pflege. 7. Aufl., Berlin: Springer. • Martin, J./ Mensdorf, B. (2022): Praxisanleitung in der generalistischen Pflegeausbildung. Stuttgart: Kohlhammer. • Olbrich, C. (2022): Pflegekompetenz. 4. überarb. u. erg. Aufl., Bern: Hogrefe. • Proksch, O. (2019): Wahrnehmungszentrierte Didaktik in der Pflegeausbildung. Lehrkompetenzen der Hattie-Studie in der Pflegepädagogik umsetzen. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Schmal, J. (2023): Unterrichten und Präsentieren in Gesundheitsfachberufen. Methodik und Didaktik für Praktiker. 2. Aufl., Berlin: Springer. • Städeli, C.; Maurer, M.; Caduff, C.; Pfiffner, M (2023): Das AVIVA-Modell. Kompetenzorientiert unterrichten und prüfen. 2. Aufl., Bern hep Verlag. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • von Hippel, A.; Kulmus, C.; Stimm, M. (2022): Didaktik der Erwachsenen- und Weiterbildung. 2. Akt. Aufl. Paderborn: Brill/Schöningh.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	Die schriftliche Ausarbeitung ist als didaktisch-methodische Planung für eine praktischer Anleitungssituation zu erarbeiten, die als mündliche Prüfung durchgeführt wird.

Modulbezeichnung	Pflegewissenschaftliches Capstone-Projekt: Konzepte und Konzeptentwicklung		
Modul-Nr./Code	Ss04		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter (kommissar.)		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	50 h	100 h
Lernort	<input checked="" type="checkbox"/> BHH <input type="checkbox"/> Berufsschule <input checked="" type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Im pflegewissenschaftlichen Fachprojekt verknüpfen die Studierenden ihre erworbenen pflegewissenschaftlichen und methodischen Kompetenzen mit einer konkreten Frage- oder Problemstellung in den praktischen Handlungsfeldern der Pflege. Deren Beantwortung bzw. Lösung sollte ihre konkrete Form in der Erstellung bzw. Weiterentwicklung eines Konzepts für die Pflegepraxis annehmen, wobei pflegewissenschaftliche Forschungsbefunde, Evidence based Practice, Pflegestandards, Interdisziplinarität sowie Phantasie und Kreativität heranzuziehen sind.</p> <p>In Abstimmung mit den Kliniken / den Pflegeeinrichtungen und der Hochschule handeln die Studierenden auf der Grundlage wissenschaftlicher Vorgaben ein anwendungsorientiertes Projektthema aus und stimmen die damit verbunden Projektziele ab.</p> <p>Das Modul ist als Gruppenprojekt angelegt, weil eine qualitativ hochwertige pflegerische Versorgungspraxis die enge Abstimmung innerhalb eines Pflgeteams unter Berücksichtigung verschiedener Sonderqualifikationen und Kompetenzstufen erfordert.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren wissenschaftliche Konzepte zur Planung und Gestaltung von wissenschaftlichen Projekten und zum Projektmanagement, • recherchieren quellenkritisch zu pflegewissenschaftlichen Theorien, Konzepten und Forschungsergebnissen hinsichtlich des Themenbereichs ihres geplanten Projektes, • reflektieren verschiedene Forschungsmethoden, bewerten deren implizite Erkenntnisinteressen und differenzieren zwischen qualitativen und quantitativen Forschungs- und Auswertungsmethoden, • ermitteln mögliche Schlüsselprobleme des professionellen Pflegehandelns, auch im Zusammenwirken von Pflegepraxis und -wissenschaft, • zeigen mögliche Handlungsoptionen und mögliche Problemlösungsmethoden durch das hinzuziehen von Konzepten auf, • analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen, 		

	<ul style="list-style-type: none"> wirken an der Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mit. 		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Bedarfsanalyse pflegerischer Problem- und Aufgabenfelder Systematisch-methodisches Projektmanagement Interdisziplinäres Pflegehandeln Dokumentation und Präsentation von Projekt- und Forschungsergebnissen Konzepttheorien und -modelle / Konzeptevaluation Qualitätsmanagement Transkategoriale Pflege beispielhafte Versorgungskonzepte für spezifische Gruppen von Pflegebedürftigen 		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung, Kolloquium		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Portfolio <ul style="list-style-type: none"> Schriftliche Ausarbeitung (Projektskizze, Umfang: bis 2 Seiten) Experten- / Fachgespräch (ca. 60 Minuten) Präsentation (15 Minuten) Gewichtung der Bewertung: Projektskizze 30%, Fachgespräch 30%, Präsentation 40%		
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> Kaltenegger, J. (2016): Lebensqualität in stationären Pflegeeinrichtungen fördern. Konzepte und Methoden für die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer Kämmer, K. (2020): Die erfolgreiche Stationsleitung. Das Praxis-Handbuch Innovative Konzepte - wirkungsvolle Strategien Button: Wie Sie die ersten 100 Tage (und alle weiteren) meistern. Hannover: Schlütersche. Käppeli, S.; Mäder, M.; Zeller-Forster, F. (2024.): Pflegekonzepte. Phänomene im Erleben von Krankheiten und Umfeld. Leiden, Krise, Hilflosigkeit, Angst, Hoffnung, Hoffnungslosigkeit, Verlust, 		

	<p>Trauer und Einsamkeit. 2. vollst. überarb. u. erw. Aufl., Bern: Hogrefe.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Köllner, H.-P.; Madleitner, B. M. (2023): Pflge-theorien mittlerer Reichweite. Effektive Rahmen für die professionelle Pflegepraxis. Wien: facultas. • Sander, K.; Schneider, K. (2012): Pflegemodelle, Pflege-theorien, Pflegekonzepte. Grundlagenheft der Pflege für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. 4. Aufl., Brake: Prodos. • Schiemann, D.; Moers, M.; Büscher, A. (2017.): Qualitätsentwicklung in der Pflege. Konzepte, Methoden und Instrumente. 2. akt. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer. • Schumann, S.; Schulz, A. (2024): Ressourcenorientierte Konzepte in der Altenhilfe. Ein Lern- und Arbeitsbuch für die Aktivierend-therapeutische Pflege. Stuttgart: Kohlhammer. • Wientjens, R. (2019): Entwicklung und Transfer pflegewissenschaftlicher Konzepte in die Praxis. Ernährungsversorgung im Krankenhaus. Wiesbaden: Springer. • Zanon-Di Nardo, D.; Leoni-Scheiber, C. (2023): Concept Maps und Concept Mapping in der Pflege. Bern: Hogrefe.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	Das Capstone-Projekt ist in der betrieblichen Praxis verortet und wird hochschulisch begleitet. Für die Betreuung in der betrieblichen Einrichtung soll eine mind. auf Bachelor-Niveau qualifizierte Pflegefachperson zur Verfügung stehen. Die hochschulische Betreuung obliegt dem akademischen Lehrpersonal im Studiengang

Modulbezeichnung	Bachelorthesis		
Modul-Nr./Code	Ps09		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Dr. Michael Rosentreter		
ECTS-Punkte	12		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	300		300
Lernort	<input checked="" type="checkbox"/> BHH <input type="checkbox"/> Berufsschule <input checked="" type="checkbox"/> Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Zweck der Bachelor-Thesis ist der Nachweis zur Befähigung, eine umrissene Fragestellung mit praxisrelevantem Bezug zur pflegerischen Praxis in der Versorgungseinrichtung, in der die Studierenden tätig sind, auf der Grundlage pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden sowie unter Beachtung der Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens selbstständig innerhalb einer gegebenen Frist zu bearbeiten.</p> <p>Die Bachelorthesis ist als Qualifizierungsarbeit dem pflegewissenschaftlichen Studienbereich im Studiengang B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft zugeordnet und stellt eine eigene Lerneinheit dar.</p> <p>Hinsichtlich der Zielsetzung des Studiengangs (vgl. Wissenschaftsrat, 2023: Perspektiven für die Weiterentwicklung der Gesundheitsfachberufe, S. 71 ff.) sollen die Absolventen „... zentrale Beiträge zur Lösung der gegenwärtigen Versorgungsproblematik leisten.“</p>		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	<p>Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte</p> <p>Die Bachelorarbeit soll im Sinne der angewandten Pflegewissenschaft einen Beitrag zur Lösung pflegerischer Versorgungsprobleme auf verschiedenen Systemebenen, vor allem der Mikroebene (Patientenversorgung) und Mesoebene (Organisationsabläufe und Strukturen) leisten. Idealerweise hat da Thema der Bachelorarbeit einen Bezug zu relevanten Problem- und Fragestellungen in der jeweiligen Versorgungseinrichtung.</p> <p>Die Studierenden stimmen die Betreuung und das Thema ihrer Thesis eigenverantwortlich in ihren Einrichtungen und mit der Hochschule ab.</p>		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	<input type="checkbox"/> 1./2. Semester <input type="checkbox"/> 3./4. Semester <input type="checkbox"/> 5./6. Semester <input type="checkbox"/> 7./8. Semester <input checked="" type="checkbox"/> 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	<ul style="list-style-type: none"> Hochschulische Betreuungszeiten bei der Erstellung des Exposees 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung in der Einrichtung bei Themenfindung und Fachprojekt durch qualifiziertes Fachpersonal • Selbststudium in Form eines im Rahmen einer Bachelor-Thesis umgrenzten Forschungsprojekts
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Bachelorarbeit als selbstständig verfasste und auf eigenen Recherchen beruhende wissenschaftliche schriftliche Ausarbeitung mit einem Umfang von mind. 30 und maximal 40 Seiten, Bearbeitungszeit: 12 Wochen
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreiche Teilnahme am Modul <ul style="list-style-type: none"> • Ss04 Pflegewissenschaftliches Capstone-Projekt: Konzepte und Konzeptentwicklung
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Klewer, J. (2016): Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten. Von der Themenfindung bis zur Fertigstellung. Berlin: Springer. • Schmidt, O. (2013): Die Abschlussarbeit im Unternehmen schreiben. München, Tübingen: UKV Verlag. • Niedermeyer, K. (2023): Recherchieren, Dokumentieren, Zitieren. Die Arbeit mit wissenschaftlichen Quellen. 2. Aufl., München, Tübingen: UKV Verlag. • Wymann, C. (2021): Der Schreibzeitplan: Zeitmanagement für Schreibende. 2. überarb. Aufl., Hamburg: Barbara Budrich.
Häufigkeit des Modulangebots	
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	